

Bezugsgebühr:
 Ein Exemplar für Dresden bei täglichem Auslieferungsdienste durch unsere Agenten...
 Telegramm-Adressen:
 Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Begründet 1856

Anzeigen-Carill.
 Annahme von Anzeigen...
 Preisproben: Nr. 11 und 2006.
 Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

KODAKS für die Reise
 von Mark 5,50 an
 Otto L. Göring, Inh.: Oskar Bohr **neben Café König.**

Wiesbaden Nassauerhof.
 Hochverehrtes pensioniertes
 aus dem Wiesbadener Thiergarten...
Hotel Cecile

Stanzteile, Schnittbau, Dreharbeiten.
 bis 1200 mm lang u. 1900 mm Durchmesser.
 Carl Holzberger, Stanzwerk, Kötzechenbroda. Gegründet 1851.

Armee-Fussstrepulver „Pedelin“.
 Wirkung überraschend und angenehm...
Paul Schochert, Bischofswerda.

Fabrik feiner Lederwaren. Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Adolf Näter. Lederwaren-Spezial-Geschäft.
 26 Prager Strasse 26.

Nr. 189. Einzel: Englische Parlamentskrise in Sicht. Kohlenverkehr der Sächs. Staatsbahnen, Eisenbahn- und Postverkehr, Deutscher Reichstag, Heiligerberg Schloß, Rühler, beivöfft. Donnerstag, 12. Juli 1906.

Die Anfänge einer Parlamentskrise in England.

Die erste Session des aus den allgemeinen Wahlen im Januar hervorgegangenen englischen Unterhauses, das sich nicht bloß nach dem politischen Glaubensbekenntnis seiner Mehrheit, sondern auch durch seine Zusammensetzung von seinem Vorgänger wie Tag und Nacht unterscheidet, hat jüngst noch eine Erfahrung gebracht, die in England noch keinem liberalen Unterhause erpart geblieben ist. Die englische parlamentarische Regierung beruht nicht auf dem Unterhause allein. Daneben besteht das konservativ-oberhaus, das, solange eine konservative Regierung am Ruder ist, politisch wenig hervortritt, weil ihm im großen und ganzen keine andere Aufgabe und Tätigkeit bleibt, als die Regierungsvorlagen wohlwollend aufzunehmen und die Beschlüsse einer konservativen Mehrheit des Unterhauses durch ein zustimmendes und speziell ergänzendes Votum zu sanktionieren. Wesentlich anders gestaltet sich die Lage jedoch, wenn dem Hause der Lords ein überwiegend von liberalen Doktrinen erfülltes Haus der Gemeinen an die Seite gestellt wird. Dann bekommt das Oberhaus nicht bloß die Aufgabe, die Vorlagen des Unterhauses zu prüfen, sondern es tritt in die gleiche Linie mit dem Unterhause ein. In diesem Sinne hat sich das Oberhaus in der letzten Session verhalten. Die liberalen Mitglieder des Unterhauses haben sich nicht nur für die Annahme der Vorlagen des Unterhauses eingesetzt, sondern sie haben auch die Vorlagen des Oberhauses in Frage gestellt. Solange die liberalen Regierungen Englands selbst in zahlreichen Fragen konservativen Anschauungen huldig und namentlich in der Stellungnahme zu den handelspolitischen Problemen den Standpunkt der konservativen Partei teilten, konnte eine solche Stellungnahme keine anderen als die durch den parlamentarischen Geschäftsgang gebotenen Folgen haben. Davon kann jetzt nicht mehr die Rede sein. Zum ersten Male hat die sozialistische Arbeiterpartei, die allerdings schon unter Balfour im Parlament Fuß gefaßt hatte, erheblichen Einfluß im Unterhause gewonnen. Die Zahl der Arbeiterräte ist von 12 auf 50 gestiegen, und wenn auch der extreme Sozialist Demans einen Sitz im Unterhause nicht erlangt hat, so ist ihm doch in Keir Hardie, dem gegenwärtigen Führer der Arbeiterpartei, ein „würdiger“ und volkstümlicher Vertreter gewonnen. Den Eindruck, den das Anwachsen der sozialistischen Fraktion auf das Vordringen ihrer bisherigen Stärke in der englischen Aristokratie und in Hoffnungen gemacht hat, charakterisiert am besten ein Scherzwort, das kürzlich die Runde durch die englischen Blätter machte. Danach soll König Edward, als ihm der Wahlerfolg der Sozialisten mitgeteilt wurde, ausgerufen haben: „Ich bin der letzte König von England!“ Das mag eine Anekdote sein; Tatsache ist jedenfalls, daß derjenige, der sich arg täuschen würde, der die Stärke der sozialistischen Ideen und ihrer autoritativen Fähigkeit in England nach der Zahl der 50 sozialistischen Mitglieder des Unterhauses einschätzen wollte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die achtmal so starke liberale Partei nicht wenig Mitglieder zählt, die von demokratischen Ideen erfüllt sind und im Kampfe um Macht- und Wirtschaftsfragen mit den Sozialisten unüberbrücklich zusammengehen. Das doch selbst das Kabinett Campbell-Bannerman in John Burns einen Politiker aufnehmen müssen, der zwar von Keir Hardie und Genossen nicht mehr als der „Brite“ anerkannt, vielmehr als Verräter an der Sache des Proletariats gebührend und bekämpft wird, der aber doch seiner politischen Vergangenheit getreu, den demokratischen Prinzipien auf jede nur mögliche Weise Geltung zu verschaffen sucht.

In dem Konflikte zwischen Oberhaus und Unterhaus handelt es sich zunächst um folgende Frage: Nach einem im Unterhause nahezu ohne Widerspruch angenommenen Antrage der Arbeiterfraktion soll einem Arbeitgeber während eines Ausstandes seiner Angestellten die Heranziehung von ausländischen Arbeitern verboten sein. Veranlaßt ist der Antrag durch die bekannten Vorgänge bei dem Hamburger Seemanns-Ausstande, der den Erfolg der schwebenden Bedienungsmannschaften durch englische Decker und Schauerleute nötig machte. So weit hat teils die Furcht vor der Fremden-Einwanderung, teils die Wirkung der sozialistischen Theorien um sich gegriffen, daß das Unterhaus diesem Verlangen, wie gesagt, keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzte. Selbst Herr Chamberlain, der Führer der protektionistischen Bewegung, hatte dazu geschwiegen. Anders das Oberhaus. Auf Antrag des Lord Ribbles, des Vorsitzenden der von Chamberlain begründeten Tarifreform-Liga zur Beseitigung des Freihandels, wurde die im Unterhause genehmigte Vorlage mit erheblicher Mehrheit verworfen. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß die Regierung den fraglichen Antrag vor den Lords nicht vertreten habe. Seit Hardie hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß

er und die Seinen sich mit diesem Bescheide nicht zufrieden geben werden. Derselben Willensmeinung ist ein Teil der liberalen Mehrheit. Schon hat der Vorgang im Unterhause ein Kapitel gehabt. Im Wege der Interpellation forderten die Sozialisten John Ward und Herbert Paul Aufklärung über die Haltung des Oberhauses. Der Premierminister Campbell-Bannerman gab zu, es sei verfassungswidrig, eine Vorlage lediglich deshalb zu verwerfen, weil die Regierung sich noch nicht zu ihr bekannt habe, und erklärte ferner, daß die Regierung die ernste Angelegenheit, die in Frage stehe, nicht außer acht lassen werde. Die Sache wird also über kurz oder lang das Unterhaus beschäftigen. Dann muß sich erweisen, etwam ob die Konservativen des Hauses sich dem Standpunkt ihrer politischen Freunde im Oberhause zu eigen machen wollen oder nicht, und andererseits, welche Maßnahmen bei erneuter Ablehnung durch das Haus der Lords die Regierung bzw. das Unterhaus oder eine Fraktion desselben zu ergreifen gedenkt, um den Beschlüssen dieser Körperschaft Geltung zu verschaffen.

Das ist aber keineswegs der einzige Konflikt zwischen den beiden Faktoren der britischen Volksvertretung. Von ungleich größerer Bedeutung ist der Streit um das Gewerkschaftsgesetz. Durch dieses soll, so hat das Unterhaus beschloffen, und zwar wiederum einem Amendement der Arbeiterpartei folgend, die gesetzliche Bestimmung ausgesprochen werden, daß die Gewerkschaften für diejenigen Schäden, die bei Lohnkämpfen usw. aus dem Verhalten ihrer Mitglieder oder Leiter entstehen, mit dem Vereinsvermögen nicht haftbar gemacht werden dürfen. Es ist als sicher anzunehmen, daß das Oberhaus diesem Gesetze, das sonst den Arbeiter-Organisationen sehr weitgehende Zugeständnisse macht, die Zustimmung verweigern wird. Sobann hat Campbell-Bannerman das Verlangen der Frauenrechtlerinnen nach dem vollen Stimmrecht keineswegs ablehnend beantwortet, sondern nur für den Augenblick um „Schonung“ und Geduld gebeten. Auch ein Standpunkt, den das Oberhaus nicht teilen kann und deshalb bekämpfen wird. Den größten Zwiespalt aber wird die Education Bill, die Schulvorlage, zwischen die parlamentarischen Körperschaften tragen. Wie den Lords sind die konservativen Gemeinen darin einer Meinung, daß eine Vorlage nicht Gesetz werden dürfe, die den Staatsbehörden jedes Ernennungs- und Bestätigungsrecht nehmen, dafür aber die Regelung sämtlicher Angelegenheiten des Schulbetriebes und des Unterrichtswesens in weitestem Sinne den Vertretungen der Steuerzahler übertragen und obendrein jede Bedingung konfessioneller Natur hinsichtlich der Anstellung der Lehrer usw. ausschalten will. In diesem Sinne haben Balfour und die Seinen Herrn Birrells Schulvorlage aufs schärfste bekämpft.

Die Gegensätze in der Auffassung beider Häuser über die Schulvorlage sind so groß, daß aus diesem Anlaß der offene Ausbruch des Konfliktes nicht länger aufhalten sein wird. An eine freundschaftliche Verständigung über Fragen, deren Behandlung die einschneidendsten Gegensätze in religiöser, sozialer und politischer Hinsicht schonungslos enthüllt, ist nicht mehr zu denken. „Der Kampf muß kommen“ — an diesem Worte Herr Hardie wird die große demokratische Mehrheit des Unterhauses unbedingt festhalten. Unterliegt der konservativ Gedanke, so ist das Schicksal des Oberhauses besiegelt und die Arbeiterpartei einer starken Steigerung ihrer Anhängerzahl und Machtstellung sicher.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Juli.

Zur Lage in Rußland.
Petersburg. (Priv.-Tel.) Das Semenowsk Leib-Regiment ist ebenfalls in Gärung. Unlängst übermittelte die 8. Kompanie dem Regimentskommandeur General Min, der während der Moskauer Revolutionstage die Strafexpedition dort leitete, einen Brief, worin sie die Geldbelohnung verlangte, die ihr seinerzeit der Moskauer Generalgouverneur Dubossow angewiesen hatte, die bisher aber noch unausgesprochen geblieben ist. General Min verjammelte das Regiment um sich und teilte ihm mit, daß er bereits längst den Bataillonskommandeuren die Summe zur Auszahlung an die Mannschaften angewiesen habe. Er würde sofort dafür sorgen, daß sein Befehl endlich ausgeführt werde. Außerdem forderte er die Mannschaften auf, der Aufwieglern keinen Glauben zu schenken. General Min teilte ferner mit, er habe einen Drohbrief bekommen, daß, wenn er sich bis spätestens 24 Stunden nicht aus dem Leben befördere, er getötet werden würde. Er glaube nicht daran, doch sollte er tatsächlich ermordet werden, so sollten die Soldaten nur weiter eibestrenu verbleiben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Wie der „Stowo“ meldet, wird der Hofminister Baron Frederic zurücktreten und durch den Generalmajor Trepow ersetzt werden. — Dasselbe Blatt berichtet vom Ausbruche neuer Garamuzinchen in den Gouvernements Gomecz und Wudol, sowie im Kreise Gomez. Alle Gutsbesitzer seien mit ihren Familien geflüchtet, die Gutsgehäude auf dem Gute Dobrosch des Fürsten Tskierowicz seien völlig demoliert.

Petersburg. Als heute vormittag der von einem Schreiber und einem Wächter begleitete Unterabnehmer Gahperowitsch im Gebäude der großen Admiration mit einer 25000 Rubel enthaltenden Geldtasche eine Treppe hinabstieg, gaben mehrere Personen Revolvergeschosse auf ihn und seine Begleiter ab, durch die er und

der Wächter am Kopfe verletzt wurden. Die Angreifer nahmen dann die Tische fort, die Gahperowitsch entfallen war, und verschwand.

Warschau. (Priv.-Tel.) Seit heute früh wurden hier vier städtische Spiritusläden überfallen, beraubt und ein Versteher tödlich verwundet. — In Lodz wurde gestern abend in der Nowarod-Strasse ein Raub durch Unbekannte entworfen und erschossen. Darauf kam es um Mitternacht im Zentrum der Stadt zu blutigen Zusammenstößen zwischen bewaffneten Genossen der Kampfpartei und Polaken. Mehrere Personen wurden erschossen. Die telegraphische Verbindung mit Lodz ist seit heute morgen unterbrochen. Dort streifen bereits 10500 Arbeiter. Die Mehrzahl von ihnen verlangt 30 v. H. Lohnzulage.

Moskau. (Priv.-Tel.) Durch einen geheimen Mordanschlag unterlag der heilige Synod einer Androhung schwerer Strafen das Drucken politischer Broschüren und Aufzuse in den Klosterdruckereien. Anlaß zu diesem Einschreiten der Kirchenbehörden gab u. a. der Umstand, daß in der Kathedrale zu Himmelfahrt Maria in Kiew in einem unterirdischen Räume eine Druckmaschine gefunden wurde, auf der aufbegehliche Proklamationen, Aufzuse zu Pogromen usw. vervielfältigt worden sind.

Sébastopol. Heute mittag 1 Uhr wurde ein Attentat gegen den Kommandanten des Schwarzen Meer-Geländers, Admiral Schufin, verübt. Schufin wurde verwundet und mußte ins Hospital gebracht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten: das Komturkreuz 2. Klasse des Abrechtsordens Oberst von Malachowski, Flügeladjutant des Fürsten von Lippe, das Ritterkreuz 1. Klasse des Abrechtsordens die Geheimen Rechnungsräte Blumenthal im Reichsamt des Innern und Albrecht, Vorsteher des Zentralbureaus der Reichsbank.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur endgültigen Regulierung der deutsch-britischen Grenze in Ostafrika ist eine englische Kommission hier eingetroffen, die aus einem Major und drei Stützoffizieren besteht. Die Verhandlungen werden unter Vorsitz des Erzprinzen zu Hohenlohe-Kangenburg geführt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaufmann Leopold Fuchs in Charlottenburg hatte gegen Einbrecher einen Selbstschußapparat aufgestellt, vergaß dies aber und erhielt beim Öffnen einer Türe schwere Schußwunden im Gesicht. Nicht weniger als 36 Schrotkörner sind ihm ins Gesicht gedrungen. Er wurde in das Krankenhaus Westend gebracht, wo er in bezuglosbetreuendem Zustande darniederliegt.

Hamburg. In der Klage der Hamburg-Amerika-Linie gegen 127 Schauerleute auf Schadenersatz wegen Verletzung des Vertrags, weil sie am 1. Mai ohne Urlaub von der Arbeit fortgeblieben sind, wurde heute, nachdem am 21. Juni durch Zwischensurteil Vertragsbruch festgestellt war, über die Höhe der von den Beklagten zu zahlenden Summe verhandelt. Der die Gesellschaft vertretende Inspektor Heile erklärte sich, da es der Hamburg-Amerika-Linie nicht so sehr auf die Höhe der zu zahlenden Summe ankomme, als auf das Prinzip, auf Vorschlag des Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Amtsräters Bogien mit einer Zahlung von je 20 Mark zufrieden, obwohl der Schaden beträchtlich größer sei, als die von der Hamburg-Amerika-Linie geforderten 12000 Mark. Diesen Vorschlag lehnte der Vertreter der Beklagten ab und bestritt jede Schuld. Das Gericht beschloß, einen neuen Termin auf den 19. September anzusetzen, an dem die Hamburg-Amerika-Linie ihren Schaden genau begründen soll. Die Beklagten lehnen jeden Vergleichsvorschlag ab, um die Möglichkeit zu wahren, sich an ein höheres Gericht zu wenden.

Breslau. (Priv.-Tel.) Bei der Ablösung in der „Deutschland“-Grube bei Schwientochlowitz wurde der frühere Belegschaft mitgeteilt, daß von 19 gelegten Sprengkräften nur 18 losgegangen seien. Als einer der Leute ein Loch bohrete, erfolgte eine heftige Explosion. Der Ausseher Gambini, ein Italiener, und ein Arbeiter wurden dabei getötet.

Stuttgart. Die Kammer der Standesherrn stimmt heute der Denkschrift über die Personalreform zu und nahm die Entwürfe betreffend die Gemeinde- und Bezirksordnung, sowie betreffend Gemeinde- und Dandelschulen einstimmig an. Der Landtag wurde dann vertagt.

Stuttgart. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht ein gestern von Schloß Friedrichshafen aus an den Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Breiting gerichtetes Handbreiben des Königs, in dem der König den Minister zur Vorkommung der Verfassungs-Revolution, die dieser in pflichttreuer Hingebung, selbst unter Hinzulegung seiner Gesundheit, mit staatsmännischem Geschick zu verwirklichen verstanden habe, aufrichtig beglückwünscht, ihm seinen warmen Dank und volle Anerkennung ausspricht und ihn unter Verhinderung seines fortdauernden Wohlwollens bittet, als ähneres Zeichen seiner dankbaren Gefinnung seine Hüfte entgegenzunehmen.

Wien. (Priv.-Tel.) In Lemberg wurde der 58jährige Graf Wladislaw Bielinski aus Komarch-Polen verhaftet. Im Namen eines anarchistisch-kommunistischen Komitees wollte er einem hiesigen Grafen angeblich für russische revolutionäre Zwecke 400 Kronen abpressen. Bielinski erklärte, im Grodnoer Regiment gebürtig zu haben und geflüchtet zu sein.

Paris. Kammer. (Hörsehung.) Am weiteren Verlauf der Sitzung wird ein Änderungsantrag Pressens als angenommen, monach Lakachen, derenamen Annahme erfolgt ist, nicht in die Personalien der Beamten aufgenommen und nicht als Grund für eine Ausschließung von irgend einer amtlichen Stellung oder für Verweigerung der Eintragung in die Rechtsanwaltsliste dienen dürfen.

Paris. Kammer. In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde nach einer erneut auf die Anklageoffiziere bezüglichen Protestrede der Sozialisten und Nationalisten der Gesamtentwurf des Amnestiegesetzes angenommen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Bericht des Kriegsministers über die Heeresorganisation im Jahre 1905 stellt fest, daß von 321 229 Gefestungspflüchtigen 10 644 des Lebens und Schreibens unfähig waren und 3489 konnten notwendig lesen, doch nicht

Princk'scher Kindergarten
 (homogenes) Kindermilch-Erziehung
 Dresden, Kolkestr. 79/81

Die alle Eisenbahnen im Deutschen Reich — behaupten, um dadurch gegen diese unbedingte und unverschiebbare Steuer...

Die „Post“ nimmt Veranlassung, hierzu folgendes zu bemerken: Wir müssen wirklich unserer Bemerkung Ausdruck...

Zwischen Deutschland und Frankreich, die im vorigen Jahre die Marokkocrisis glücklich überstanden...

Österreich und Serbien. In dem zwischen Serbien und Österreich-Ungarn ausgebrochenen Kampfe ist ein scharfer moralischer Hieb...

Deutsches Reich. Das amtliche Ergebnis der Reichstags-Sitzwahl im Wahlkreis Aken-Alerlohn ist folgendes: Haberland (Soz.) 15 864 Stimmen...

— In der Waldverhütungsgesellschaft I für Frauen und Mädchen, von der wir bereits kürzlich eine Beschreibung...

— Ein probates Mittel gegen Mückenstiche wird von Dr. Völe im „Medico“ erwähnt. Die sechsfüßigen Blutsauger...

— Auf der Smidauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind seit einigen Tagen die von dem Herrn Rechtsanwalt Dr. Stöb...

— In Planitz bei Smidau erhängte sich eine 45jährige Lehrerin in einem Anfälle von Melancholie.

— Aus den öffentlichen Verhandlungen des königlichen Landes-Versicherungsamtes. Ernst Alfred Lorenz in Jöhöfel, der als Streckenarbeiter im Dienste der sächsischen Staatseisenbahn...

— Landgericht. Gegen die 1877 in Brandenburg geborene, schwer vorbestrafte und vor nicht langer Zeit in Schneidemühl zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilte Arbeiterin Marie Hoffmann...

— Das Dresdner Schauspiel-Ensemble unter F. Reichles Leitung bringt heute in Hammeys Hotel in Vorstadt Striesen den Einakter „Abelade“...

— Wächter Sie die „Times“ lesen oder den „Herald“ oder das „Berliner Tageblatt“? — das „Journal amusant“, die „Jeunesse“, die „Wode“ oder die „Illustrierte Zeitung“?

Tagesgeschichte.

Deutschland und England.

Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ behauptet, mitteilen zu können, daß Kaiser Wilhelm kurz vor seiner Abreise...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Main body of text on the left side of the page, containing various news items and reports.

Siehe sie nie dienste; später lief sie ja offen als "latente Dacht". Das es aber wegen einer solchen "Blattentworfung" zu einem Wechsel im Staatssekretariat kommen soll, wird wohl niemand glauben oder behaupten wollen. Beim Herr v. Tilly diese Forderung nicht durchbringt, bringt sie ein Nachfolger nach weniger zur Annahme. Das klingt beinahe so, als sollte diese Frage des "Blattes" für die "Hohenzollern" eine gewisse entscheidende Bedeutung für die Stellung des Staatssekretärs bekommen.

Nur Personalreform hatte dieser Tage die "Mündner Allg. Ztg." aus Berlin berichtet, daß vor weiteren Verhandlungen das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Denkschrift ausarbeiten lasse. Die "Kreuz-Ztg." glaubte schon jetzt mit einiger Bestimmtheit sagen zu können, daß im Falle der Einführung des Fahrkartenstempels die geplante Personalreform weder zu der am 1. April im Frühjahr 1907, noch genau auf Grund der vereinbarten Sage in Kraft treten können werde. Dazu bemerkt nun die "Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnenverwaltungen", ihres Wissens nach die Arbeiten unabhänderen Vortrags, wie denn aus dem Fahrkartenstempelgesetz und seiner Vorberatung deutlich hervorgeht, daß man bei dessen Abfassung auf die Personalreform in der jetzt beschriebenen Gestalt bereits volle Rücksicht genommen habe. Undes ist bemerkenswert, daß selbst das genannte Nachwort in einem eingehenden Artikel harte Kritik ausgesprochen hat, daß der Reichs-Fahrkartenstempel die erhofften Erträge geben würde wegen der Umwandlung von den höheren in niedrigere Klassen, besonders in die vierte u. s. w. Also scheinen auch in hochkreisen über die Wirkung nach verschiedene Ansichten zu herrschen. In Süddeutschland ist die Sache noch wenig geklärt. Württemberg will die vierte Wagenklasse einführen, Bayern und Baden streuen sich dagegen, planen aber die Schaffung einer Klasse III mit dem Preisfahrkartensatz, die schließlich nur eine andere Klasse für die als zu wenig demokratisch angelegene vierte Klasse bedeuten würde. Auch in Preußen und Elsaß werden wichtige Eingehalten der Reform nach wie vor mühsam kritisiert, und es gibt nicht wenige Leute, die nach den derzeitigen Umständen, auch mit Rücksicht auf die Betriebsgemeinschaft, keine rechte Neigung zur Sache haben. Es fragt sich, ob unter diesen Umständen, ohne daß die Vorbereitungen aufgegeben werden, nicht bedenklich abwartendes Verhalten am Platze ist, bis die Wirkung der Reichssteuer aus einiger Erfahrung zu erkennen und eine bessere Vereinigung namentlich betreffs der vierten Wagenklasse zu erzielen ist. Wie die "Nat. Korz." hört, meint man an maßgebenden Stellen, daß die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung, deren Entwurf jetzt den Verkehrsinteressen zur Aushandlung vorliegt, frühestens am 1. April 1908 in Kraft treten könne.

Nur Verfürgung der Arbeitszeit in den höheren Schulen schreibt ein Schulmann der "Allg. Ztg.": Der Schluss des Artikels über die Verfürgung der Arbeitszeit in den höheren Schulen, in dem das Vorhaben der württembergischen Schulverwaltung gelobt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß auch nördlich des Rheins durch eine Eingabe an das preussische Kultusministerium Nacheiliges erreicht werden könnte, ist geistig, die Vorstellung zu erwecken, als ließe Preußen in dieser Hinsicht hinter Württemberg zurück. An Wirklichkeit aber hat man dort erst jetzt erreicht, was die württembergischen Schulen längst besitzen haben. Nicht man nämlich, um die Berechnung ganz gleichmäßig zu gestalten, von den für die württembergischen höheren Schulen angeordneten Jahren die drei Belangnehmenden in den drei untersten Klassen ab, so erhält man als gesamte Stundenzahl für die dortigen Gymnasien 355, für die Realgymnasien 282 und für die Oberrealschulen 231, während nach den preussischen Verordnungen von 1901 die entsprechenden Zahlen 359, 282 und 232 sind, sodass also Württemberg nur einen verhältnismäßig kleinen Rückstand hat. Dagegen hat dieses einen sehr anerkanntwertigen Schritt vorwärts getan, indem es die tägliche Anwesenheitspflicht der Schüler auf höchstens acht Stunden begrenzt und die Arbeitszeit entsprechend herabsetzt. Ob diese Maßregel zur Entlastung der Jugend erheblich beitragen wird, hängt natürlich davon ab, ob die Vorschriften über das Maß der häuslichen Arbeitszeit auch wirklich eingehalten werden, was in der Praxis bekanntlich durchaus nicht immer geschieht. Das wirksamste Mittel aber zur Verringerung der ohne Zweifel vorhandenen Überlastung unterer Schüler wäre in Württemberg sowohl als in Preußen die Verringerung oder mögliche Beseitigung des sogenannten nachmittäglichen Unterrichts, der seinen Namen sehr mit Unrecht trägt. Denn in Wirklichkeit muß eben am Gymnasium der zukünftige Theologe hebräisch, der spätere Marineoffizier Englisch lernen, und wer einen technischen Beruf einschlagen will, am Rechen in den oberen Klassen teilnehmen. Dazu kommen dann noch die nicht in den obigen Zahlen enthaltenen Gesangs- und Turnstunden, die vielfach außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit liegen und die freie Zeit der Schüler über Gebühr beschränken. Wenn die in Aussicht genommene Eingabe unter der Leitung des Professors Böttger in Marburg hierauf besonders Nachdruck legen wollte, so würde unserer Jugend ein dankenswerter Dienst erwiesen werden.

Durch die Stiftung eines bairischen Industriellen und durch das Zusammenkommen des Staatsministeriums in der bairischen Industriellen-Vereinigung in der Lage vertrieben worden. Verdienstmehrdienste nicht Gehaltsdiplom für Angestellte, Vorarbeiter und Arbeiter beider Geschlechter mit Befähigung des genannten Ministeriums zu versehen. Vorge schlagen werden können für die Verleihung der silbernen Medaille nicht Diplom nur solche Angestellte, Wertmeister, Vorarbeiter und Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts, die mindestens 25 Jahre in einem industriellen Betrieb tätig waren und sich durch Fleiß und Treue ausgezeichnet haben. Für die Verleihung der goldenen Medaille nicht Diplom ist eine mindestens 40jährige Tätigkeit in einem industriellen Betriebe Voraussetzung. Die Verleihung der Auszeichnungen erfolgt jährlich zweimal, im Juni und im Dezember. Die Auszeichnung wird den damit Bedachten von einem Vertreter der staatlichen Behörden in einem feierlichen Akt in Gegenwart von Vorstandsmitgliedern des bairischen Industriellen-Vereins übergeben, und jedes Diplom erhält Befähigung nebst Siegel und Unterschrift des Königl. Staatsministeriums. Diplom sowohl als Medaille, die in Abbildung vorliegen, zeigen eine echt künstlerische Ausprägung. Die Medaille trägt auf der Vorderseite eine weibliche Gestalt, die dem Arbeiter einen Vorbeibringenden überreicht, mit der Aufschrift "Ehre der Arbeit", die Rückseite einen Bienenkorb mit der Aufschrift "Für langjährige treue Dienste vom bairischen Industriellen-Verein". Der erste Verleihungstermin ist auf den Monat Dezember 1906 festgesetzt.

Wie man aus München meldet, war gegen den Redakteur der durch Volkstrotz unterdrückten freidenkerlichen "Mündner Monatszeitung" Ingenieur Richter neuerdings von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Religionsvergehen erhoben worden, weil er in einer in den Schulhäusern verteilten Nummer seines Blattes Schulkindern der Mittelschulen aufgebodet hatte, ihre Eltern zu fragen, ob denn das alles wahr sei, was sie im Religionsunterricht lernen müßten, und ob die Eltern selbst noch das glaubten, was sie im Religionsunterricht gelernt hätten. Die Strafkammer München hat insofern die Verfahren des Hauptverhandlungs abgelehnt, Richter ist schon zweimal wegen Religionsvergehens durch die Presse zum Schwurgericht München freigesprochen worden. Das erste Mal, als er es mit dem Religionskultus zu tun hatte, ließ der Mündner Erzbischof einen Schenkenbescheid gegen den Richter abgeben, das andere Mal demonstrierte eine von einem Agenten geleitete Volkserhebung gegen den Sprach der orthodoxen Gerichte.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte einen Dringlichkeitsantrag an, durch den die Regierung aufgefordert wird, die Verhandlungen mit Ungarn über die Feststellung des Verhältnisses beider Staatsgebiete zu einander zu beschleunigen und in die Verhandlungen auch die Frage der Aufstellung der aus Finanzquellen fließenden Einkünfte Oesterreich-Ungarns nach Maßgabe des Verhältnisses einzubeziehen. Im Laufe der Debatte verhielt der Ministerpräsident Freiherr von Beck, die Aufforderung an die Regierung zu einer Beschleunigung der Verhandlungen sei überflüssig, da die Vorbereitungen zu den Verhandlungen bereits in vollem Zuge seien. Das Haus möge jedoch die Forderung die Vorbereitungen zu diesen Verhandlungen in aller Ruhe treffen und ohne Erteilung von Direktiven in die Verhandlungen eintreten lassen; es könne verneint sein, daß die gleichmäßige Aufmerksamkeit des Hauses bei den Verhandlungen nicht weniger nachdrücklich werden gewahrt werden. Der Ministerpräsident wies die Eingebung der Krone in die Debatte durch den

Grasen Sternberg als inkonstitutionell zurück und protestierte energisch gegen die unparlamentarischen Angriffe Graf Sternbergs gegen hohe verdienstvolle Reichsbeamte. Das Haus vertagte sich darauf bis Freitag.

Frankreich. Die Kammer setzte in der gestrigen Sitzung die Beratung über die Amnestievorlage fort. Herr Ferry zog seinen Antrag zurück, die wegen Verwahrung Verurteilten von der Amnestie auszuscheiden, zurück, nachdem der Justizminister Sarrien und der Minister des Innern Clémenceau dargelegt hatten, daß wirklich eine Verwahrung bestanden habe, die gerichtlichen Feststellungen aber noch nicht abgeschlossen seien.

Die französische Presse äußert ihre lebhafteste Freude über den Abschluss des abessinischen Vertrags zwischen Frankreich, England und Italien. Aber die Notwendigkeit, die Zustimmung Menellis einzubolen, ehe der Vertrag veröffentlicht wird, scheint die Freude doch etwas zu beeinträchtigen. Man fühlt, daß das wohl nicht mehr als schließlich ist, für jetzt aber noch den jahrelangen Erörterungen am Hofe Menellis, wo Frankreich immer mehr an Einfluss verlor, daß irgend welche Anträge dazwischen kommen und die Zustimmung Menellis zu dem Dänegericht der Eisenbahnkammerung in die Länge ziehen könnten. Und man hat zu stellen gar nicht das Vertrauen, daß es diesen Anträgen fernbleiben könnte. Das Journal des "Debats" richtet ziemlich deutlich einen scharfen Pfeil nach Rom, wenn es sagt, Menelli hätte sich immer nur dortmäßig gezeigt, wenn er die Hoffnung hatte, einen der ihn umgebenden Rivale an den anderen hegen zu können, sonst hätte er immer nachgegeben. Wenn er also jetzt Schwierigkeiten mache, so würde das nur so zu erklären sein, daß eine der am Abkommen beteiligten Mächte durch ihren Vertreter bei Menelli nicht mit genügendem Nachdruck auf die vollkommene Einheitslichkeit der Gesichtspunkte der drei Mächte in der abessinischen Frage aufmerksam gemacht hätte. Das ist eine im Rahmen freundschaftlicher Beziehungen ziemlich derbe Sprache. Denn was will das anderes sagen, als daß man für ein Scheitern der Verhandlungen, Menellis Zustimmung zu erlangen, Italiens Laubstich oder gar von ihm gelegte Gegenmittel verantwortlich macht.

England. Die Lehren der großen Flottenmanöver beschäftigen die weitesten Kreise des englischen Volkes. Die Admiralität selbst und die Regierung scheinen vor allem entschlossen, ohne jeden Heververlust die nötigen Vorkehrungen aus dem so negativen Ergebnisse der Manöver zu ziehen. Außer dem fast noch während der Manöver selbst erteilten Befehl, ungenügend die Torpedoboote mit Delbeizung anstatt der bisher üblichen Rohrbelagung zu versehen, um ihnen größere Schnelligkeit und Beweglichkeit zu geben, verordnet nun außerdem die Admiralität, die sofortige Beschaffung einer großen Anzahl schneller Kreuzer zum Schutze der englischen Handelsflotte usw. sei unerlässlich, und man sei schon damit beschäftigt, Pläne und Zeichnungen für solche Großschiffe herzustellen, deren Bau baldmöglichst begonnen werden solle. Diese Kreuzer sollen an Schnelligkeit jedem existierenden Kreuzer und Panzerkreuzer überlegen sein, aber auch an Rüstung und Artillerie. Natürlich würden sie es mit keinem modernen Geschlachtschiffe aufnehmen können, wohl aber diesen, dank ihrer überlegenen Schnelligkeit, ausweichen können. Es fragt sich nur, ob Regierung und Parlament ebenso bereit sein werden, ihr Sparmaßregelnprogramm diesen Anforderungen zu opfern.

Wie ein Telegramm aus London meldet, gibt die Admiralität bekannt, daß an der unter dem Kommando des Vizeadmirals Sir M. Curzon Howe stehenden Kreuzflotte nach der Ostsee folgende Schiffe der Kanalflotte und des ersten Kreuzergeschwaders teilnehmen: Die Linienschiffe: César, Prince George, Canopus, Albemarle, Colossus, Ocean und Glory, sowie die Kreuzer: Devonshire, Roxborough, Dido, Juno, Topaze und Equator. Der Reiseplan ist folgender: Abfahrt von Portland am 21. 7., Anfaht in Wexford am 28. 7., Abfahrt 31. 7., Anfaht in Vigo am 2. 8., Abfahrt 7. 8., Anfaht in Gango am 8. 8., Abfahrt 10. 8., Anfaht in Kronstadt 11. 8., Abfahrt 17. 8., Anfaht in Neval 18. 8., Abfahrt 24. 8., Anfaht in Billau 26. 8., Abfahrt 30. 8., Anfaht in der Lübeck 1. 9., Abfahrt 1. 9., Anfaht in Ambergordon 10. 9.

Rußland. Die fortgesetzten Konferenzen, die der Landesverteidigungsrat in Petersburg und in Neu-Peterhof veranstaltet, haben zu einer ganzen Reihe von Maßnahmen geführt, die dazu bestimmt sind, die Versorgung in der Armee zu unterdrücken. Es fragt sich nur, ob diese Maßnahmen, die in noch nicht endgültig redigierter Form von dem Kriegsminister, General Adigier, am Sonnabend dem Haren in Neu-Peterhof vorgelegt wurden, jetzt, wo die Versorgung in der Armee so große Dimensionen angenommen hat, den gewünschten Erfolg erzielen werden. Bei der Ausarbeitung dieser Maßnahmen ging die Militärverwaltung im Prinzip von dem bedenklichen Standpunkte aus, daß die Versorgung in der Armee nur durch Repressivmaßnahmen und die rücksichtslose Bekämpfung der unzufriedenen Elemente aufgehoben und sogar gänzlich ausgerottet werden kann. Daneben werden auch besondere "Zivil-Maßnahmen" getroffen, die aber augenblicklich ebenfalls kaum einen praktischen Wert haben können. So sollen in allen Militärabteilungen mehrere Kriminalbeamte angestellt werden, deren einzige Aufgabe es ist, die Kanakleischreiber zu überwachern. Eine andere Kategorie von Kriminalbeamten soll dazu bestimmt sein, den Verkehr der Truppen mit der Ortspolizei zu überwachen und die Annäherung an gefährliche Elemente zu verhindern. Ferner sollen alle Schriften politischen Charakters, welcher Richtung sie auch sein mögen, aus den Militärbibliotheken, Kasernen usw. entfernt werden, und alle Bücher, Zeitschriften usw., die in einer zu diesem Zwecke angefertigten schwarzen Liste verzeichnet sind, werden als "verbrecherische Literatur" angesehen und strengstens geahndet. Damit aber die breite Öffentlichkeit von der Versorgung in der Armee so wenig wie möglich erfährt, hat auch das Ministerium des Innern solchen allen Verwaltungsorganen vorgeschrieben, die energischsten Maßnahmen zu treffen, damit unermüdete Nachrichten über den einen oder den anderen Zwischenfall in den betreffenden Regimentern nicht in die Presse gelangen.

Italien. Die italienische Regierung hat den übrigen drei Schutzmächten Preas den Wunsch kundgegeben, bei Gelegenheit der gewünschten Reformen durch geeignete Maßnahmen es zu ermöglichen, die italienischen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zurückzuführen, die gegenwärtig in der kretischen Gendarmerie Dienst tun.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater geht heute erstmalig Maxim Gorjus "Nachakt" in Szene. Freitag gelangt wiederum "Salome" zur Aufführung.

Ein Ensemble hervorragend akkreditierter Schauspieler wird im August am Residenztheater gastieren: Neben den Damen Gertrud Arnold und Helene Fedmer aus Berlin, Frau Hedwig Lange aus Frankfurt a. M., die Königl. Preussischen Schauspielere Hermann Wallentin und Marg. Adrians von Wiesbaden, Herr Richard Sternburg von Berliner Theater, Herr Arthur Regbach vom Berliner Volkstheater und andere. Die Regie wird Alfred Palm, der frühere Direktor des Berliner Theaters und künftige Leiter des Neuen Schauspielhauses in Berlin, führen.

Im Central-Theater findet heute, Donnerstag, das vorletzte Gastspiel des Herrn M. Bogenhard vom Danziger Thalia-Theater in der Titelrolle der Detektiv-Komödie "Sherlock Holmes" statt. Morgen tritt Herr Bogenhard zum letzten Male auf. Sonnabend, den 14. d. Mts., geht erstmalig "Sonnwendtag", Drama in 4 Akten von Karl Schönderr, in Szene.

Am heutigen Konzert des Königl. Hofkapells-Orchesters kommen zum Vortrage 1. Ouvertüre von Mendelssohn; 2. Ouvertüre "Das Tal von Anhorn" von Dabow; 3. Musikalisches Lustspiel und Provenzalisches Märchen von Nicols; 4. Zwei Opernarien "Lied von Robins"; 5. 1. Suite aus der Suite "Poer Gynt" von Grieg; 6. "Lied und Liebe", Walzer v. Wien; 7. "Aus Wöhntens Ham und Rur", fantasische Dichtung von Smetana; 8. Vorspiel "Die Weibsbilder" von Wagner; 9. Bacchanale aus "Samson und Dalila" von Saint-Saens; 10. "Am Meer", Lied von Schubert; 11. Scherzoperchen von Rempp.

Am heutigen Sommerkonzert des Luise-Chores wirkt die Kapelle des Schützenregiments mit. Bei ungünstigem Wetter finden die Vorträge im Saale statt.

† Eine neue Dynastie. "Seine Majestät das Kaiserliche Paar" sang u. a. ebenfalls bei dem aus Anlass der 99. ordentlichen Bundes-Generalversammlung des Königl. Sächsischen Bildhauer-Vereins im Konzerthaus des Sächsischen Gartens stattgefundenen Festkonzerts der Sängervereinigung des "Vereins deutscher Künstler". Die neue Dynastie wurde von dem Vizepräsidenten dieser Sängervereinigung, Herrn Otto Reuber, mit vollständigem normen Ansehen und mit großer, würdevoller Singsängerin komponiert. Sie verleihe denn auch ihre sündende Wirkung nicht und dürfte besonders bei patriotischen Gelegenheiten als begeistertes Beitrag verdiente Aufnahme finden.

† Der Berliner Bildhauer Reinhold Weges feiert am 15. d. Mts. seinen 76. Geburtstag.

† Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin stellt für das Jahr 1906 folgende Preisaufgabe: Es sollen die Typen und Symbole der altorientalischen Kunst kritisch untersucht und ihre Verbreitung in Vorderasien und im Bereiche der mykenischen und der phönizischen Kunst verfolgt werden. Der ausgesetzte Preis beträgt 5000 Mark.

† Der Direktor des Herzoglichen Hoftheaters zu Meiningen, Hofrat Paul Richard, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Pensionsgesuch eingereicht. Sein Name ist mit der Geschichte der "Meininger" eng verknüpft.

† In der jetzt wieder brennend werdenden Frage um das Schicksal des Heidelberger Schlosses schreibt Prof. Dr. Cornelia Gurlitt in der "N. Fr. Ztg." u. a.: Soll man, so lautet jetzt die Frage, soll die Ruine erneuert, da Gefahr ist, daß sie einstürzt, oder soll man sie einstürzen lassen und dann erst erneuern? Doch in beiden Fällen das Ergebnis künstlerisch ungehörig daselbe sein wird, daß es genügend vorgeordnet: Die Ausgestaltung, die Photographie, der Gipsabguß unterliegen der Architektur so, daß man heute das Schloss in Amerika ebenso gut in getreuer Nachbildung aufzuführen könnte, wie in Heidelberg. Die badische Regierung will das eine, die Rheinisch-Schwärmer wollen das andere. Man kann annehmen, daß ein 50. 100 oder mehr Jahren der Effekt derselbe sein wird. Denn die Erneuerung wird zweifellos so tief in den jetzigen Bestand eingreifen müssen, daß die erneuerte Fassade als Kopie der alten erachtet. Das hat die gleiche Arbeit am Friedhofsbau bewiesen, die doch vom besten Restaurator ausgeführt wurde. Soll man also heute die Ruine als Kopie des Originals sehen, oder soll man das Original erhalten, solange dies möglich ist? Man möchte glauben, daß kein Zweifel hierüber bestehen kann. Ich meine, es ist besser, selbst mit den allergeringsten Mitteln die Fassade, wenn ihr Zustand wirklich so bedenklich ist, wie es glauben gemacht wird, zu stützen, als sie zu restaurieren. Am Südwestturm des Heidelberger Schlosses hat das Mittelalter einen mächtigen, völlig unorganischen Pfeiler angebaut, weil der Turm zu weichen drohte; man hat die Stützmittel nicht in anmutende Formen zu bringen gesucht, sondern hat das, was technisch notwendig war, in aller Gräßlichkeit getan. In England ist es schon längst Sitte, solche Dissonanzen nicht zu verschleiern. Das heißt, man macht das Ritzige; stört dies den Eindruck, so überlegt man sich nochmals, ob es nötig ist, geht es aber ohne Kunstfertigkeit nicht anders, so fügt man sich in die Notwendigkeit. Ich hätte also gar nichts dagegen, daß die Schwerkante des Heidelberger Schlosses Pfeiler zu bauen, wenn sie nur nicht im Geiste der Zeit dekoriert werden. In die ersten Notwendigkeiten muß man sich eben auch hier schicken: Wer nicht mehr auf sich sieht, muß eine Brille, wer nur ein Bein hat, muß einen Holzfuß tragen, ob dies nun schon ausreicht oder nicht. Das Verständnis mit höchstem Sinne tun, das scheint mir die große, unserer Zeit leider so fern liegende Weisheit. Am Parthenon zu Athen hat man mit Eisenstützen, Pfeilern und Zement das gestützt, was herabzufallen drohte; das ist sehr weise, das wirkt ganz ausgezeichnet, gerade deshalb, weil man in seinem Augenblicke in Zweifel ist, was diese Märsche soll, und daß sie der Ausflucht einer tiefen, tiefen Wut vor dem alten Marmorbau ist. Man hat so viele große Arbeiter des Heidelberger wegen bemüht: Nützlich war ein tüchtiger Techniker, dem die Aufgabe gestellt wurde, die Fassade zu stützen, so gut es geht, und der dabei ermahnt wird, an ihr so wenig als möglich zu ändern und zu verdecken. Nicht gelassene Lösungen, wie man auf unglückbare Weise das Erhaltungswort vorschreiben kann, sind nötig, sondern die ehrliche Erkenntnis der Aufgabe. Und diese ist, daß so lange als möglich zu erhalten, was da ist, und wenn die Fassade eingestürzt droht, sie mit den besten und einfachsten Mitteln zu stützen. Geht das ohne Störung der Gesamtwirkung und ohne Beschädigung einzelner Teile nicht ab, so muß man eben wählen, welches Uebel das kleinere ist: der Einsturz oder die Beeinträchtigung. Das größte Uebel aber ist die Restaurierung! Kommende Jahrhunderte mögen dann entscheiden, ob sie anders an die Stelle dessen setzen wollen, was wir ihnen in treuer Pflege des Ueberkommenen hinterlassen. Aber es ist nicht gut, den alten, vornehmen Herrn, den Otto-Heinrich-Bau, totzuschlagen, weil wir fürchten, daß er ohne Krücken nicht mehr stehen kann!

† "Der heimliche König" ist der Titel des neuen Bühnenwerkes von Ludwig Fulda, einer romantischen Komödie in 4 Akten, die in der ersten Hälfte der kommenden Spielzeit am Berliner Lessing-Theater ihre Aufführung erleben wird.

† Max Schillings legt nunmehr, wie aus München berichtet wird, die letzte Hand an seine neue Oper "Der Wold". Für die Aufführung dieses Werkes war ursprünglich Schwerin in Aussicht genommen, wo auch die Wiege von Schillings' erstem Bühnenerfolge, der "Jungweib", stand. Nunmehr hat jedoch nach gütlicher Vereinbarung die Dresdner Hofoper das Recht der Erstaufführung erhalten. Schwerin wird die zweite Station sein, und Wien, wo Wähler ein ungewöhnliches Interesse für das Stück zeigte, die dritte. Die Dresdner Aufführung findet Ende Oktober oder Anfang November statt.

† "Salome" als Ballett. Fräulein Sandrini, die erste Tänzerin der Pariser Großen Oper, hat die Geschichte der Salome zu einem Ballett verarbeitet, das im nächsten Winter an der Pariser Oper in Szene gehen wird.

† Die Frau des verstorbenen Professors Curie, die zum Professor an der Sorbonne ernannt wurde und deshalb durch den Verein der Frauen Frankreichs durch Ueberreichung einer Deklamation geehrt werden sollte, erklärte in einem offenen Schreiben, daß sie den Verein bitte, von der geplanten Ehrung abzusehen, da sie im Sinne ihres verstorbenen Gatten auf öffentliche Ovationen keinen Wert lege.

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Hannover. (Priv.-Tel.) Die Königin Marie und das Herzogspaar von Cumberland haben hiesigen Blättern zufolge von Gauden aus anlässlich der Geburt im Kronprinzenhause herrliche Glückwunschtelegramme gefant.

Paris. Der Kassationshof brachte heute die Beratung der Drehfus-Angelegenheit zu Ende und tritt morgen mittag zur Urteilsverkündung zusammen.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des "Standard" aus Odessa hat der dortige Generalgouverneur plötzlich den kleinen Verlagerungszustand aufgehoben und dafür vollständiges Kriegsgesetz eingeführt, angeblich zur Verhinderung eines geplanten Programms.

Petersburg. Heute wählte der Reichsrat eine Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Aufhebung der Todesstrafe. Von den 15 Mitgliedern der Kommission sind 8 für und 7 gegen den Entwurf.

Petersburg. Nach Meldungen aus Brest, Ostoff, kam es auf dem Gute des Grafen Bobol zu blutigen Zusammenstößen zwischen wandernden Bauern und Militär. Viele Bauern wurden erschossen und verwundet.

Sebastopol. (Wesst.-Meldung.) Der Nord-anischlag auf den kommandierenden des Schwarzen Meeres-Geschwaders, Admiral Tschukin, wurde von einem Matrosen verübt. Derselbe lauerte dem Admiral in einem Gehäuf auf, als dieser sich im Garten seiner Villa erging, und schoß auf ihn. Der Urheber des Anschlags entkam.

Familiennachrichten.

Geboren: Georg Engelmanns S., Leipzig; Alfred Bobn-
horts T., Leipzig; J. Kuffig T., Leipzig; Ingenieur Dammsch
T., Wargen; Wilhelm Junius T., Chemnitz; Paul Schulze
T., Chemnitz; Arthur Schlegel T., Wilsdorf; Fritz Tegeles T.,
Blauen i. S.; Schuldirektor Dr. Weinhold T., Freiberg.

Verstorb: Margarete Köhler, Rabalig bei Bischofswerda
in Westpreußen m. Handwirt und Leutnant d. R. William
Lersch; Leipzig; Frieda Steinhäuser m. Oskar Häbschmann,
Blauen i. S.; Käthe Kühnel, Weesenstein m. Karl Krant, Dognau.

Aufgeboren: F. E. Dübler, Zimmern, Böhm.-Bollung
m. J. A. Kano, Dresden; E. O. Ritter, Kaufm., Dresden m. J. A.
Schreyer, Grimma; G. A. Scheuner, Bäcker, Dresden m. A. E.
Knoblauch, Großburg; E. E. Kuhl, Handlungsgeh., Dresden m.
W. A. Hiescher, Schönfeld; F. W. Wagner, Bur.-Assist., Dresden-
Trachau m. E. B. Hofmann, Wittelsdorf; D. P. Vitzig,
Zimmern, Dresden m. A. W. Kurfert, Viehhändler; A. Schimmang,
Wahlitz, Dresden m. A. W. Mebel, Haderbar; B. W. F.
Weger, Postassistent, Dresden m. A. W. Eichhorn, Seemann; A. D.
Wöhne, Damenkleider, Dresden m. D. F. Schulze, Köhler;
A. B. Kettner, Klempner, Dresden m. W. D. Bernack, Hader-
bar; E. W. Schreyer, Straßenbahnwagenf., Dresden m. E. F.
Görge, Döberitz; E. O. Kollau, Lichter, Tolkewitz m. E. Kuntel,
Dresden; A. A. Weisbach, Kaufm., Dresden m. F. E. Schumann,
Hader; A. G. Rennow, Uhrm., Dresden m. R. E. W. Leopold,
Görsch; G. R. Olien, Kocsch, Dresden-Bieschen m. J. W. D.
Hansche, Haderberg; D. O. Albrecht, Feuerwerk, Dresden m. E.
W. Kausch, Großhändler; R. W. Wroßmann, Köhler u. Gastwirt,
Blauen m. A. T. A. Schöner, Dresden-Blauen; D. A. T.
Kleisch, Kaufm., Deutsch-Wilmersdorf m. W. W. Gleizner, Dresden;
V. F. Kren, Tischler, Dresden m. F. O. Rode, Leutenich; E.
J. W. Kiesel, Maschinenlehrer, Dresden m. W. Unger, Alten-
burg; D. W. Heiliche, Gaszählerwärter, Dresden-Grimma m. E. V.
Steinbach, Bernsdorf.

Verstorb: E. O. Köhler, Lokführer m. J. R. Herrmann;
J. Kuntel, Kaufm. m. A. E. M. Rabe; A. Köhler, Maschinen-
schlosser m. J. W. Tiedel; J. Reinhard, Kontist m. E. J.
Geis, Chemiker; Richter; D. H. Mühl, Mitarbeiter m. J.
W. Bernow; W. O. Kausch, Schlosser m. A. G. Köler; A. G.
Wroßmann, Seidenmacher m. E. E. V. Varg; D. E. Fripische, Ma-
schinenschlosser m. J. E. Vow, Köhler; Koch; F. F. Spran-
ger, Kellner m. W. F. A. Köhler; A. O. Richter, Blätter-
auschläger m. A. F. Weis; M. E. Schreyer, Köhler m. E. G.
Lewy; S. Herz, Privatm. m. A. Grünwald geb. Schatz; D. D.
Mösch, Bureauassistent m. E. W. Hartheim; F. W. Meiner,
Klempner m. W. E. Varg; B. A. Hartheim, Kellner m. A. W.
Kausch geb. Köhler; A. A. Kausch, Steuerbeamter m. D. W.
E. Köhler; R. A. Richter, Brauereiarb. m. W. E. Kausch;
D. O. Jähne, Kaufm. m. A. D. W. Kausch, sämtlich in
Dresden. — A. H. Köhler, Stationsgeh. m. A. W. Dittich, beide
in Kamenz; D. E. H. Meißner, Dipl.-Ing., Chemiker, Leip-
zig m. E. H. Grunert, Dresden; Augenarzt Dr. med. Walter
Köhler m. Annemarie Keil, Aittau.

Verstorb: Marie Magdalene Ritter geb. Wänitz,
Chemnitz; Privatrat Karl Friedrich Neubert, 76 J., Grimmitz-
schau; Auguste verw. Häflich geb. Leimann, 80 J., Frei-
berg; Privatrat Friedrich August Braunner, 82 J., Blauen i. S.;
Käthe Clara Amalie Köhler geb. Gumprecht, 66 J., Blauen
i. S.; Landgerichtsdirektor a. D. W. Franke, 68 J., Leipzig;
Monteur Richard Hartmann, Leipzig-Gohlis; Kaufmann Paul
Sparwald, Borna; Gasthofbesitzer Otto Oskar Tenneberg,
56 J., Gohlis b. Rötha; Postdir. a. D. Robert Heinrich Wehl-
horn, 78 J., Leipzig; Privatrat Friedrich Schulze, Lebnitz-
Leipzig; Lehrer Ernst Uhlmann, 83 J., Grünhainichen; Königl.
Finanz- und Haupt a. D. Adolf Otto Penne, 69 J., Amdorf;
Ferdinand Gleitsmann, 64 J., Grimmitzschau; Marie verw.
Schorch, 66 J., Annaberg; Polamentenfabrikant Ernst Witte,
65 J., Annaberg; Gartenbesitzer Karl Gustav Neumann, 68 J.,
Bittau.

Die am 7. Juli erfolgte glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen höchst an
Carl Bretschneider
und Frau Bertha geb. Basta.
Oberhausen (Rheinl.), 11. Juli 1906.

Die Verlobung ihrer Tochter Henny mit Herrn Carl
Wertz, Königl. Kammermusikus in Cassel, beehren sich hierdurch
anzukündigen
Ludwig Heise
und Frau geb. Klüber.

Henny Heise
Carl Wertz
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Maria mit dem Kaufmann
Herrn Richard Müller in Leipzig zeige ich ergebenst an.
Gallisch, Post Klosterbuch, im Juli 1906.

Marie verw. Görnitz.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria Görnitz, Tochter
des verstorbenen Gutbesizers Herrn Emil Görnitz in Gallisch
und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Müller zeige ich er-
gebenst an.
Leipzig, Turnerstr. 5a, im Juli 1906.

Richard Müller.

Am 11. Juli morgens 4 1/2 Uhr entschlief nach
längeren, schweren Leiden meine liebe Pflegemutter

Frau verw. Gehelmat

Berta Nickse

geb. Bongé

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefster Trauer an

Ernst Backe.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 14. d. M.
nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des inneren Neustädter
Friedhofes aus statt.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet auf einem Spaziergange meine
Liebe Frau, unsere trensorgende Mutter und Grossmutter

Frau Charlotte Scheidemantel

geb. Bauch.

Weimar, 10. Juli 1906.

Im tiefsten Schmerze

Hermann Scheidemantel, Hofschlermeister,

Karl Scheidemantel, Königl. Kammeränger,

und Frau geb. Lehnert,

Professor Dr. **Eduard Scheidemantel**

und Frau geb. Imelmann,

Fritz Scheidemantel, Hofkunstmaler,

und Frau geb. Fiedler

und 7 Enkelkinder.

Seit früh verheiratet nach längerem Leiden, fern
der Heimat, in Dittler, im Hause seines Sohnes,
wo er Genesung suchte, mein geliebter Mann, unser
treuer Vater

Pastor

Ernst Rau

Pfarrer zu Rödern (Radeburg).

Mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefer Trauer

Güter (Sachsen), den 11. Juli 1906

Fran Ferdinande verw. Pastor Rau

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Dittler am Sonnabend
den 14. Juli nachmittags 3 Uhr statt.

Die Verlobung unserer
Tochter Elisabeth mit Herrn
Johannes Schwaiger,
Bureauassistent der Kgl. Bau-
Verwaltung Dresden, erklären
wir hiermit für
aufgehoben.
Amtsgerichts-Sekretär
Hermann Hoyer
nebst Frau.
Sittau, im Juli 1906.

Verloren * Gefunden.

Weisser Foxterrier,

auf dem Rücken schwarze Flecke.
St.-Nr. 5661, entl. Wiederbringer
oder wer Verbleib nachw., erb. Bel.
Offizierskasino 177, Marienallee.

Heirat!

Alleinstehende Witwe mit
60 000 Mark Vermögen,
auf dem Lande, wünscht Ehe mit
auskömmlichen, älteren Herrn,
Einführung sofort durch
Frau Elias, jetzt Georgstr. 14, 2,
jüngst der Wallenhausstraße.

Kaufmann, 27 J., m. Vermögen,
gut. Char., 2000 Mk. Eink.,
sucht die Bekanntschaft e. jungen
hübschen Dame behufs

Ehe.
Vermögen erwünscht, jedoch nicht
Beding. Werte Damen, welche
auf d. rechte Gesch. verl., belieh.
Ihre w. Adr. mit Ang. d. Verh.
unter **S. 6758** Exp. d. Bl. zu
senden. Distr. Ehrenfache.

Baldige Heirat

wünscht Restaurateur, Witwer
mit gutem Geschäft, mit nicht
unvermögl. Fräul. od. Witwe bis
40 Jahre. Nur ernstgem. Off.
u. **O. W. 746** in die Exp. d.
Blattes. Professionsunfähige Ver-
mittler verboten.

Fr. w. häusl. erg. Fräul. m. H.
Zehl, 23 J., Verm. 170 000 u.
u. g. Gehf. Verm. n. Verh. jed. tr. L.
b. G. Fr. Combert, VerlnSO.26.

Heirat!

Zwecks bald. **Heirat** f. f. m.
Kessl. 29 J., gel. angen. Sig.
herzeng. Char., d. elt. Gesch. m.
Reingewinn von ca. 8-10 Tausend
übern., mögl. poss. Damendel.
hübsch. ja Dame, a. v. Land, bis
27 J. alt, u. gr. Verm., liebes.
heit. Bel. u. tadellof. Ruf, d. a.
Inter. f. off. Gesch. b. als Lebens-
gefährtin. Agenten verbot. Off.
m. Phot. (d. retour.) u. Ang. d.
näh. Verh. unt. **R. 6756** an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Um sich glücklich wieder zu
verheiraten,

möchte 50jähr. Herr, gebildeten
Standes, Rentner mit gröf. Ver-
mögen, von angen. Ausf. und
mittlerer Größe, dem es sonst an
Gelegenheit dazu fehlt, gern mit
gesunder, hübscher, geb. Dame v.
Lebensm., etw. Weis. und guter
Figur, Fräulein od. Witwe ohne
Kind, die auch über einige Taus.
Mk. Eink. verl., bekannt werden.
Vermögen kann vorbehalten bl.
und ist bei gegenseitiger Zuneig.
ev. angenehme Lebensgemeinsch.
geücht. Werte Angebote mit
wahrheitsgetr. Ang. der Verh. l.
vertrauensvoll u. **H. O. 339** erb.
„Anwaltskanzlei“ Dresden.

Verheiratung

Fräul. geb. alleinstehende Herren
Privat, eigener Willen-
besitzer, hübs. Seante, Fabrik-
besitzer, Arzt u. tücht. Kauf-
leute suche ich zwecks glücklicher

Witwer,

51 J., m. g. Geschäft, will sich
wieder **verheiraten.** Witwen
m. Vermögen, entspr. Alters und
unabhängig, welche hierauf verlegt,
wollen ihre Adresse gef. unter
C. H. 23 bis 15. Juli postl.
Döbeln senden.

Reell.

Witwer sucht die Bekanntschaft
einer Frauenspers. zwecks Heirat,
ob Witwe od. ledig ist unbeding.
gleich. nur mögl. mit etw. Verm.
Off. unt. **K. 6590** Exp. d. Bl.

Älterer Herr,

Guts-Inspektor, 50er, etwas Ver-
mögen, lebensl. Pension, später
noch Rente, möchte sich, um nicht
länger allein zu sein,
verheiraten.

Adr. u. **O. Q. 740** Exp. d. Bl.

Fräul., Mitte 30, hübschem
Ausf., gut. liebes. Charakter,
vorl. schöne Ausst., sucht

Ehe

mit geb. netten Herrn. Werte
Off. unter **D. N. 3664** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Höheren Beamten, Juristen, bef.
V. Angestellten, Ärzten, wohl-
habenden Fabrikbesitzern wird
schnelle vortheilhafte **Heirats-
gelegenheit** geboten dch. Frau
Joh. Kohl, Straußstr. 2a, 2,
Trocette gratis.

Porzellane

Gebrauchs-
und Luxus-
gegenstände

Anhäuser Johannell

Mühlberg

Specialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-
Kleider 19,- 95,-
Röcke von 9,- an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden. o
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkauf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstrasse.

Mühlberg

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Trauer-

Kostime, Blusen,
Kleider, Kleiderstoffe, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Floro etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Seite 5 „Freiberger Nachrichten“ Seite 5
Donnerstag, 12. Juli 1906 Nr. 917. 189

Geheime Leiden
Ausflüsse, Banden, Darmliden, Geschwüre und Schindeldrüsen behandelt nach 12-jähriger Erfahrung streng verli. bis hin zu erfolgreich. ohne Quecksilber, nur nach dem Naturheilverfahren. Dr. Schüller, Naturheilkundiger, Hofstraße 73, Sprechzeit 9-11 u. 2-4 Uhr.

Petroleumkochherd
vollständig zur Vogelweile, billig zu verk. Großenb. Str. 133, 1. Etage.

2 Geldschränke
berühmt. Fabrik. Stahlbänke, f. 125 M. zu verk. Niesnitz 33, 1.

Gebr. Radford
zu kaufen get. Off. m. Preis. u. G. M., Koblitzstraße 2, pt.

Pianino
freuzartig, wenig geb. wunderbar. best. Ton. bill. zu verk. Niesnitz, Koblitzstr. 43.

Silberbratkränze
1,50 M., Scheffelstraße 12.

Spezial-Laboratorium
für chem. u. physikal. Untersuchung von **Urin**
auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8

Meissner Tafelservice
Blumenbandmalerei, für 750 M., bezgl. kostbarer Straußfeder-Änder f. 400 M. zu verkaufen. C. H. u. P. G. 754 Exp. d. Bl.

Steingut-Becken (500 Liter) u. 1 Stück zu verk. Off. u. N. 5, Hauptstr. Dresden.

Wäsche, gut im Ton, billig zu verk. Schönbrunnstr. 1, 2.

Strickmaschine, tadellos, neu, bill. zu verk. Wolf, Dresden, Freiberger Platz 1, 2.

Vollmilch, ca. 120 Ltr. ausgefällte Milch getrock. Off. unter G. 335, Niesnitz, Königsbrüder Str. 30.

Bodenrömel, alte Zahngebisse, alte Porzellan-, Glas- u. Zinn-, f. Rottmann, Gaustraße 8, 1.

Eine gut. kompl. Dampfmaschine ist sof. sehr billig zu verkaufen. Auch kann Vorkäufer die Maschine einrichten mit übernehm. Nies. beim Bes. Dr. Aug. Reusch, Großhühnerdof.

Biergläser, 4/10, 2000 Stück, ganz neu, billig zu verk. Off. unter H. W. 315 a, "Invalidendank" Dresden.

Schiff. Zentrif.-Butter f. Rüböl u. 8 Pf. netto, f. 9,50 M. verkaufen franco geg. Nachh. Güterb. f. 3. Dausand, Bauschitten bei Reutich (Lützenau).

Brillanten, alte Schmuck- u. Silberarbeiten, alt. Porzell., Mahag., Niesnitz, Spinn, alte Portrats u. Kunst u. Stegmann, Niesnitzstr. 20, Bitte genau auf Nr. zu achten.

Blumenseidenpapier, 24 Bg. 20 Pf. 210 Bg. 150 Pf. Hesse, Scheffelstr. 12.

5-6 HP. Dampfmaschine, sehr gut erhalten, gesucht. Dr. Seiler, Chem. Fabrik, Rennin.

Parzellane, Gebrauch- und Luxusgegenstände, Anhäuser, Johannstr.

Herrschaftl. Salon, billig zu verkaufen, n. Dr. Wäbergasse 33, 1.

Ganze oder Teile künstlicher Gebisse kauft

G. Horn aus Köln, Donnerstag d. 12. u. Freitag d. 13. Juli hier. Hotel Reichsvort, Zwingerstr. 17/18, 1. Et., Zimm. 10. Wenn Zeitveränderung, sofort Bettentwendung.

Eine große Bude für Gemüseverköf. od. Gartenrestaurant ist bill. zu verkaufen. Nies. Schäferstraße 33, Ob. 1.

Mod. prof. Salonarrangur, 1 Sofa, 2 Saut., Teppich, edel, schön. Tisch, tadellos neu erb. aus Privatb., billig zu verkaufen. Götzebaude, Mittelstraße 1, 1.

Hohe Preise zahlt für getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- u. Silberarbeiten u. altertüm. Gegenstände, Porzellan, Leinwand, ganze Nachlässe, Frau Wetzig, Am Zer 7, Komme auch außerh. Dresdens.

Geehrte Damen!
Bei Bedarf solider, reeller Haararbeiten wenden Sie sich vertrauensvoll an **Adolph Marth**, Dameufiseur, Niesnitzstraße 16, gegenüber dem Nachtballen-Vortikus. Niesnitzstraße 16, gegenüber dem Nachtballen-Vortikus. Niesnitzstraße 16, gegenüber dem Nachtballen-Vortikus. Niesnitzstraße 16, gegenüber dem Nachtballen-Vortikus.

Förster-Pianos
anerkannt als höchst preiswertes Fabrikat allerersten Ranges.

August Förster, Kgl. Hofpianosfabrik, Centraltheater-Passage, Waisenhausstrasse 8.

Gelegenheitskauf, Ein Posten echte weiße Heiber, volle Maßel, 50 Pfg. **C. Hesse**, Scheffelstr. 12.

Heidelbeeren! kögl. hoch gewürzte Früchte, versendet an Wiederverkäufer und Privatkunde in 60 und 120 Pf. Riffen. Preise billigst. Man hole sich Offerten ein.

Max Haase, Waldbeeren-Verein, Bunzlau i. Schl.

Transpiration (Zug-, Haut- u. Adhäsionsmittel) in 2 Tagen befeitigt durch

Müglitzol, Große M. N. 125, Dr. Willy Lochell, Chem. Werke, Niesnitz, Dresden, General-Vertrieb **Gossée & Roehneck**, Waisenhausstr. 21, vis-à-vis "Victoria-Salon".

Treppenleitern Malerleitern, F. Bornh. Lang, Amalienstr. 11 u. 13

Briefmarken, Seltene Briefmarken u. ganze Sammlungen kauft zu den höchsten Preisen. Sa. treffen Mittwoch u. Donnerstag 10-2, 5-8 Uhr. **A. Weisz**, Hotel Euro, värtlicher Hof, Dresden.

Olivenöl, hochfeines Creme de la Creme, von feinstem Fruchtgeschmack, Bezug aus erster Hand von Nizza, jeder Salat oder Mayonnaise, damit zubereitet, ist eine Delikatesse, Pf. 1 M.

Zitronensaft von frischen Früchten, haltbar gemacht, nicht dumpfig schmeckend, nicht schmelzend, zur Kur, zum Salat an Stelle von Essig, weil viel beförmlicher, zu Limonaden, köstlich im Geschmack, Pfund 65 Pfg bis 1 M., Gebirgs-Himbeersaft, sehr aromatisch, allerfeinster, in Raffinadzucker eingedocht, Pfund 45 Pfg.

Frankfurter Apfelwein zur Kur, auch zu Bowlen viel verlangt, 100 Maßchen 3,50 M., sowie echten Wetterauer, empfiehlt

Russische Sandlung Dresden, Reibbahnstr. 4.

Weinkenner bestellen immer wieder unseren wundervollen blanken Wein **Dienheim** 1/2 Hl. 60 Pf., goldigen **Wieswein Trarbacher** 1/2 Hl. 50 Pf., milden **Katweine Mare Italia** 1/2 Hl. 55 Pf. mit Hl. in der

Russische Sandlung Dresden, Reibbahnstr. 4.

Viehhändlern nach Dresden, Schlachtvieh, empfiehlt sich zur Übernahme und Verfertigung des Viehes **O. Scheiblich**, Schlacht- und Viehof Dresden. Auch kann ich Leute empfehlen, die das Vieh per Kasse abnehmen.

Zur Hühnerjagd werden ein paar gute Schützen, event. Beteiligung gesucht. Das Revier hat Rebe, Birken, Nussbäume, Eichen, Buchen, etc. mit. **E. 22149** Exp. d. Bl. nicht

Unterrichts-Ankündigungen

Auskünfte über Handel und Kredit, Heirat und sonst. Famil.-Verhältnisse hier und auswärts. **Detlev Riedel**, Wettelstraße 16, 2. Telch. 3741.

Gewissenhaft. Unterricht im Schneidn u. Zuschneiden bei **Elisabeth Reibich**, Dürenstr. 3.

Billigen und ungenierten Tanz-Privat, Unter. erteilt jederseit, besond. für Hebräer, nur im eig. Saale: **Die Decker u. Frau**, Waisenhausstr. 1, nächst Amalienstr. 5 Min. vom Postplatz entfernt.

Rackows Unterr.-Anstalt für Schreiben, Handels-sacher und Sprachen, **Altmarkt 15**, u. Leipzig, Universitätsstr. 2. Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchh., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren. Verlässige und fleißige Schüler wurden vom Institut wieder placiert. Im Jahre 1905 wurden in Dresden allein 240 Vorkursen von Geschäftsleuten genehmigt. **Dr. Rackow**. Eine Engländerin erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache. **Ferdinandstraße 5, 3.**

Klavier-, Gesang- u. Theorieunterricht, sowie deutsche Konversation erteilt nach bew. Meth. Off. unt. stud. mus. G. W. 3 postlagernd Loschwitz.

Engl. Unterricht (einer Engländerin) wünscht Offizier zu nehmen. Off. erbet. mit. **F. 302** Ann.-Exp. Lübenstr. 1.

Bürgerlicher Mittagstisch Johann Georgen-Allee 16, Erdg.

Goldene Weintraube, Niederlässnitz, Vereinen und Gesellschaften zur Abhalt. v. Wanderabenden zu empfehlen. **Tel. Köfchenbroda Nr. 27.**

Es ist und bleibt das angenehmste Getränk **Obermoseler à 81.60 Pf. Weißwein**. **C. Spielhagen**, 1 Ferdinandplatz 1. Versand nach auswärts.

Friedensburg Die Perle im Sächsischen Nizza. Zehenschwer durch das herrliche Naturpanorama. Größte Hund- u. Fernsicht. Station Köfchenbroda.

Deutsche Reichskrone, Waldschlösschen Terrasse. Jeden Mittwoch und Donnerstag ff. Eierplinsen

Wo amüsiert man sich am besten? In der **Deutschen Reichskrone!**

Privat-Besprechungen

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub Sektion Dresden des G. T. K. Donnerstag den 12. Juli abends 8 Uhr im Klublokal 3 haben, oberer Saal **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung** und Touristenabend. Tagesordnung: Kassenbericht u. a.

Sonntag den 15. Juli Wanderung: "Auf letzten betretenen Pfaden." (Wald. Neb. i. Kartennieu.) Abf. früh 7,00 Uhr, Rückfahrt. Schön. Fahrpreisermäßigung bis 1/4 Stde. vor Abfahrt des Tages.

Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Sektion Dresden. Sonntag den 15. Juli c. Abf. 7 Uhr 5. Abf. Wanderung mit Tamen, Königl., Gohrtisch u. Pfaffenstein.

2. Stiftungsfest, gemeinschaftliche Tafel. **Anmeldungen** b. 13. Juli c. abends 9 Uhr Briefkasten Sektions-Verf. "Stadt Rom", ober Geschäftsstellen.

Freie Vereinigung selbständiger Barbieri und Friseur. Unter Befehl u. Arbeitsnachweis, auch Hebräer, befindet sich **Stadt Braunschweig**, Jakobsgasse Nr. 4.

Monatsversammlung in Wöllners Restaurant.

Zigarren-Abschnitt-Sammel-Verein. Donnerstag den 12. Juli 1906, abends 9 Uhr **gefelliger Abend** im Gewerbehause, Oststr. - Allee.

Lutherchor. Sommer-Konzert. Heute 7 1/2 im Linck. Bad. Eintrittsk. bei Plotzner (Hptstr.) u. Hofstädter (Bautan. Str.).

Heute Monatsversammlung. Gäste willkommen.

Bürger-Verein für Neu- und Antonstadt-Dresden. Heute Donnerstag den 12. Juli im "Ballhaus", Hauptstr. Straße

Wanderabend m. Preisgebern nebst Tanz. Beginn abends 8 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung erucht **Der Vereinig.-Aussch.**

K. W. 21 post. Jandau, Sa. Brief liegt bereits 3 Wochen: **Serr in blauer Mütze**, Dienstag abend Konzert freies Gede. m. von Dame in weißer Mütze, vis-a-vis sitzend, um Wiedersehen gebet., ev. Abt. u. A. Z. 25 Postamt 10 niederzulag.

Nichte Einsam wird von Beamten gebeten, ihre Abt. u. P. F. 753 Exp. ds. Blattes niederzulagen.

Nichte „Einsam“ wird um Angabe ihre Adresse u. O. N. 737 Exp. d. Bl. gebet. **Karl Seins**, Brief hauptpostlagernd u. E. R. Käti. **Wesle Eugen**, Brief liegt unter O. P. 100 Dresd. Hauptpost.

Alte Schäden. Viele Kranke, auch Herdenk., hab. sicher irg. ein alt. Schaden innerlich, der nach Raturh., Ernährung, Krankh., oder aus and. Grund, allmählich oder plögl. entstand, und der gebunden werden muß, wenn Heilung eintritt. Soll. solche innere Schäden werden ev. schnell ausfindig gemacht und erfolgreich behandelt durch den **Generationsm.** Besam für Damen, keine Berufsstit., briefl. Ausf. **Christ. Fischer**, Dresden, Christianstr. 23. Sprechst. 9-10, 3-4, Sonnt. 9-10 Uhr.

Pirna. Vom 15. bis mit 17. Juli ar. **Vogelsticken und Volkst.** Im Tanzsalon jeden Tag von 5 Uhr an **Vallmusik**. Allerhand Schenswürdigk. u. Belustigungen.

VOIGT'S Wein-Restaurant „Zur Traube“, 2 Weissogasse 2. Beliebteste Weinstuben der Residenz.

Neu! Emaille-Spülkannen, lackiert kompl. 1,25 M. **Knauth**, Große Brüdergasse 33, 3.

Damen mit schwachen Nerven wird ganz besonders das **Zahnärztl. Atelier Kublinski**, Amalienstr. 22, empfohlen. Behandlung nur von 9 Damen.

Konzerte u. Vergnügungen. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr.

Wann Heben Sie sich die Hände mit Desinfiziermittel, da Sie f. wenig Geld überall den "Blutbann" bekommen, das beste Desinfiziermittel d. Gegenwart. Zu haben in Apoth. u. Droq.

Für Restaurants praktische Bestecke eigener Solinger Fabrikation in großen Posten u. allen Brettlagen am Lager. **Max Herrfurth**, Ind. O. & C. Weyersberg aus Solingen, Gr. Brüderg. 48.

Lampen aller Art sehr billiger. **Knauth**, Große Brüdergasse 33, 3.

Blomarken billig bei **Max Herrfurth**, Große Brüdergasse 43, 3.

Eheleute? Hygienische Bedarfs-Artikel, Spülkannen, Mutterseifen, Artikel zur Wochenspflege u. Preisliste gratis u. franco. **Nich. Freisleben**, Dresden-A., nur Postplatz 1, 3 u. d. Annone 5 % Rabatt

Schloßpumpen Mutter- und Stillfließp., sowie einzelne Bestandteile dazu **Richard Mäulich**, Dresden-Kleist, Daumstraße 11.

Die erste Hilfe, wenn Sie sich arg gekniet haben, leistet Ihnen eine Kompresse von "Blutbann", dem besten Hygienemittel der Gegenwart. Zu hab. in Apoth. u. Droq.

Fischböbe, Vogelwiese

Wesle Eugen, Brief liegt unter O. P. 100 Dresd. Hauptpost. **Ad. Heins**, 101 (2302), 00/10, 1906.

Für die Ferienzeit! Reizende Handarbeiten zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Ausverkauf bei **Ernst Götting**, Weyergasse 25, 3.

Dammers Hotel (Striefen), Donnerstag den 12. Juli 1906. **Dresd. Schaupielensemble**, Direktion: **J. Zeiske**. "Melode" und "Des nächsten Hausbau". Anfang 7 1/2 Uhr. Vollständige Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater u. Vergnügungen. **Königl. Opernhaus**. Nicht bis mit 4. August geschlossen. **Königl. Schauspielhaus**. Nicht bis mit 1. September geschlossen.

Residenz-Theater. Schloß der Schloßgasse, Dresden. **Nachtakt**. Wenn aus der Tief in die Arden von August Schell.

Michael Köhler, Brief. **Georg Köhler**, Brief. **Georg Köhler**, Brief. **Georg Köhler**, Brief. **Georg Köhler**, Brief.

Central-Theater. Schloß der Schloßgasse, Dresden. **Cherlock Holmes**. Duetten-Revue in vier Akten nach Conan Doyle und Illust. von E. Hogenberg.

Cherlock Holmes. Duetten-Revue in vier Akten nach Conan Doyle und Illust. von E. Hogenberg.

Cherlock Holmes. Duetten-Revue in vier Akten nach Conan Doyle und Illust. von E. Hogenberg.

Konzerte u. Vergnügungen. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr.

Konzerte u. Vergnügungen. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr. **Waldschlösschen** (Dien) Freitag 7 1/2 Uhr.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
 Direction: Kapellmeister **Willy Olsen**.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag- und Feiertags 5 Uhr.
 Eintritt an der Kasse 1 Mk.
 Im Vorverkauf in den Wollischen Zigarrengeschäften und bei
Max Kelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.
 Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau
 des König. Belvedere, Belvedere-Anbau und Seitenterrasse entreefrei.

Ansstellungs-Park.

Donnerstag den 12. Juli er.:
Gr. Instrumental- und Vokal-Konzert,
 ausgeführt vom Trompetekorps des Infanterie-Regiments „Königin
 Carola“ Nr. 19 aus Grimma, Dir.: **Stabstrompeter Ende** und
 dem „**Julus Otto-Bund**“ (circa 500 Sänger).
 Leitung: Herr Kantor **Wilhelm Bormann**.
 Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Eintrittspreis 1 Mk.

Morgen
 Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 178.
 Im Jägerhof: Orig. rumänisches Künstler-Ensemble.
 Im Katscheller: D'Spezialisten.
 Im Speisesaal und Terrasse mittags: Tafelmusik.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
 von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
H. Wentcher.
 Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **H. Müller**.

Morgen Freitag
Großes Doppel-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feld-
 artillerie-Reg. unter Leitung des Königl. Musikdirektors
W. Baum
 und der Kapelle des Hauses
 unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentcher**.
 Hochachtungsvoll **H. Müller**.



Helbig's Etablissement.

Heute Donnerstag
Gr. Militär-Konzert
 von der Kapelle des Reg. Sächs. 12. Inf.-Regiments
 Nr. 177 unter Leitung des Reg. Musikdirektors
H. Röpenack.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende gegen 11 Uhr.
 Vorverkaufskarten sind in den bekannten
 Verkaufsstellen zu haben.

Bergfeller.

Heute
Linus Uhlis
 Deutsches Solisten-Opern-Quartett
 unter Mitwirkung der Bergfeller-Kapelle, Direction: **H. Reh**,
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf., von 7 Uhr an 20 Pf.

„Loschwitzhöhe“.

Heute Donnerstag
Gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Reg. Sächs. Grenadier-Reg. Nr. 101
 unter persönl. Leitung des Reg. Musikdir. Herrn **L. Schröder**.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Eintritt 30 Pf. Salontickets 2 Mk.
 60 Meter lange, wind- und sonnengeschützte Terrasse.

Zum Russen,

Oberlössnitz-Radebeul.
 Heute, sowie jeden Donnerstag
Grosses Konzert,
 nach dem Konzert seine Réunion.
 Anfang des Konzertes 7 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Oscar Eudner**.



Weisser Adler, Weißer Viefch

Heute
 Donnerstag
Réunion
 für Kurwiler
 und Fremde
 Treffpunkt d.
 feinen Welt.
 Auf d. Konz.
 6 Uhr. Anf.
 des Valles 8 Uhr, von der Kapelle des Train-Bat. Nr. 12 u. Zeit.
 des Dir. Stabstrompeter Landgraf.
Internationaler Verkehr! Achtungsvoll **Dr. Lorenz**.

Kaiser-Palast.

Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in
I. Ranges! **6 Abteilungen.** **I. Ranges!**
 Von den besten Familien bevorzugt.
Die Balkons und der Garten bieten bequem 300 Sitzplätze im Freien!
Feinster Mittagstisch
 in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.
Bestes Abend-Restaurant.
 Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Soupers zu 2 und 3 Mk.
 Im Rarmor-Saal 1. Etage heute abend von 8 bis 12 Uhr nachts
Souper-Konzert, Orchestre moderne!
 bei freiem Eintritt.
Wein-Abteilung! Separate Salons! American Bar! Otto Scharfe.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Neue Besetzung! Neue Besetzung!
„Das schwimmende Theater“.
 Improvisations-Vorleser von **Max Franke**,
 ausgeführt vom gelehrten Künstlerpersonal.
Sidi Nirvana, Darstellung farbiger Kolossalgemälde nach
 berühmten Meistern und eigener Phantasie
 mit dem Schimmelwollach „Loki“.
Les 3 Papillons, Tanz- und Gesangsverwandlungs-
 Künstlerinnen.
Les Zahnetti's in ihrem Original-Rotoren-Akt auf
 schwebender Leiter,
 und das sonstige neue Programm.

Fernruf 4807. Fernruf 4807.

CIRCUS

Sarrasani.
 Dresden-Neustadt, An der König Albert-Strasse.
Donnerstag am 12. Juli, abends 8 Uhr
Glänzender Elite-Abend
 mit feenhaftem Programm und den neuen Debüts.
Freitag am 13. Juli, abends 8 Uhr
Brillanter Bravour-Abend
 mit dem Auftreten sämtlicher Artisten
 in ihren Glanzleistungen.
 Vorverkauf an der Circuskasse v. 10 Uhr an ununterbrochen
 und im Havanna-Haus Wolf, Seestraße, bis 6 Uhr abends.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

 Dresden-Pieschen, Leipziger Str. 112.
 Jeden Abend 8 Uhr
Karl Blass in seinen Glanzrollen.
 Sensation! Neu!
Die Tanzhusaren,
 vorher
Der keusche Anton.
 Verblüffende Situations-Komik
à la Hartstein.
 Außerdem das große Spezialitäten-Programm.
Im Garten-Restaurant
 täglich grosses Frei-Konzert.
 Orig. Bayrische Oberländer-Kapelle,
 Dir. **J. Guckenberger**.



Obstweinschänke

Flora, Lössnitzgrund.

Sonntag letztes Erdbeersfest,
 abends prächtige Illumination etc.



English Buffet

American Bar first class

Voigts Wein-Restaurant
 „Zur Traube“
 Bestfrequentierte Weinstuben
 Weinlaube 2 wohnt der König Johann-Strasse.
 Renommirte Küche. Weine erster Firmen.

Gebirgskurort

Bad Berggiesshübel.

Badepriv. u. kostenlos durch die Badverwaltung.

Hammers Hotel, Striesen.

Donnerstag den 12. Juli 1906
 Dresdner Schauspiel-Ensemble
 Direction: **J. Zieschke**.
 „Adelaide“ von Hugo Müller u. „Des nächsten Haus-
 frau“ von Holen. Anfang 7 1/2 Uhr. Volksmäßige Preise.

Norderney

„Europäischer Hof“

Berühmtes Familien-Hotel allerersten Rang, dir. am Badestrande.
 Telegr.-Adr. „Europäischer Hof“, Telefon Nr. 306.
 Golle Pension. Mäßige Preise. Besitzer **Wih. Borchers**.



Stadtquelle

Klösterle Sauerbrunnen.

Reichste Harnsaize zersetzende Lithionquelle.
 Unter ständiger Kontrolle der Stadtverwaltung,
 streng natürlich gefüllt.
 Sicherste Heilerfolge bei
**Rheumatismus, Gicht, Harn-, Nieren-, Zucker-
 und Blasenleiden.**
 Wirkt eminent harntreibend. Von berühmten ärztlichen
 Autoritäten ständig als vorzügliches Heilmittel verordnet.
 Ständiges Tafelwasser von Tausenden von deutschen Aerzten.
 Mit Wein oder Fruchtsäften vermischt, ohne zu trüben,
 bestes Tafelgetränk.
Detailpreis für Dresden: einschl. Glas 1/3 Bordeaux-
 flasche (2/3 Liter) 40 Pf., 12 Fl. **A 4,50**.
 1 1/2 Liter-Flasche 60 Pf., 12 Flaschen **A 6,00**.
 Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien,
 Mineralwasserhandlungen u. s. w., sowie durch die
 Hauptniederlage für das östliche Sachsen
Moritz Canzler,
 Grosshändler natürl. Mineralwasser u. alkoholfreier Getränke.

Man verlange


Rheinwein-Essig

 mit Rheinwein hergestellt
 von
TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).
 Vorzüglichste Fabrikat.
 Allseitig anerkannt. Zu haben
 in den meisten Colonial-
 waren-, Drogen- und
 Delikatessen-Handlungen.

Vertreter Herr **Aug. Roth, Dresden-A., Johannestr. 20.**

Automobil-Ausflüge.

 Automobile für Tage, Wochen oder Monate mit zuver-
 lässigen Chauffeuren
verleiht
Dresdner Automobil-Zentrale
Gerlach & Arnold,
 Tel. 3524. Lüttichaustrasse 23.

20 verlässbare Automobilsuppen zu vermieten.
 Verantwortl. Redakteur: Dr. **Heinr. Zwißner** in Dresden (nachm. 4/5-10)
 Verleger und Drucker: **Weych & Reichardt** in Dresden, Markstr. 35.
 Eine Gebühr für das Erhalten der Anzeigen an den vorgezeichneten
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gezahlt.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden
 überds vorher erschienenen Zeitungsbeilage.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8
 Donnerstag, 12. Juli 1906 Nr. 180

und zu w
 Anti
 schen
 bürge
 freile
 Jun
 schle
 als n
 auf
 gerin
 erfor
 frech
 nicht
 steben
 die n
 gar 1
 Sch
 tellu
 einer
 Zeitu
 und
 Nach
 erteil
 durch
 Weid
 die r
 jeig
 die G
 fönne
 den,
 sind
 solch
 berei
 öde u
 jugle
 hoch
 extra
 nach
 dem
 ohne
 nun
 sonde
 der
 weni
 an G
 Jahr
 als 2
 Wirt
 best
 gege
 Brun
 O b f
 seine
 Inte
 gewo
 gemä
 hat.
 abmu
 mein
 ach
 richt
 reich
 leide
 für
 nicht
 Reife
 des
 Staub
 teilig
 abri
 hutfa
 Müß
 fo n
 beller
 Patri
 perio
 Ethog
 melde
 meiß
 teils
 diese
 Stelle
 nicht
 Rebe
 sämt
 gegen
 für m
 Erfolg
 beide
 melde
 melde
 erma
 nehme
 23 La
 Bitt
 haue
 Wende
 rend
 ant
 Weis
 Um h
 verli
 desse
 Wirt
 Goff
 an d
 Sch
 mach
 an M
 Stiff
 Geln
 den
 notw
 Bau
 gefel
 Weis
 R n
 Wech
 fünf
 beste
 wirt
 gefel
 auch
 stille
 Geb
 Bro
 mal
 „So
 geg
 gelat
 mit
 ten
 gep
 das
 los
 Dre
 mar
 seine
 in d
 ein

Für die Hitze: Lüster-Westen von 2,75 M. an
Lüster-Saccos von 4 M. an
Lüster-Anzüge " 14 " "

Wasch-Anzüge " 6,—" "
Leinen-Saccos " 2,— " "
Wasch-Joppen " 1,50 " "

Samter & Co.
2 Frauen-Strasse 2
im Hause „zum Pfau“

Wasch-Hosen von 1,25 M. an
Tennis-Hosen " 7,— " "
Tennis-Anzüge " 13,— " "
Loden-Joppen " 3,— " "

Falten-Joppen von 6 M. an
Touristen-Anzüge " 12 " "
Jagd-Joppen (schall-) " 4 " "
Schiffleinen-Anzüge " 14 " "

Derliches und Sächliches.

— Eine Familien-Chronik anzulegen, ist ein schöner und nachsinnvoller Brauch, denn ein derartiges Buch ist nur zu wohl geeignet, den Familiengeist, der ein kostbares Gut unserer Nation bildet, zu pflegen und zu fördern. Es wäre sehr wünschenswert, wenn, wie schon die Adelsgeschlechter, so auch unsere bürgerlichen Familien aller wichtigsten Ereignisse im Familienleben mit einigen Zeilen gedenken würden. Welch unschätzbare Fundgruben wären diese Familien-Chroniken für kommende Geschlechter, die dadurch über ihre Vorfahren besser unterrichtet sind als wir, die nur leisen Angaben über Angehörige weiter als bis auf den Großvater hinaus machen können. Niemand sollte die geringe Mühe scheuen, die die Führung eines Familienbuchs erfordert, denn da sich die Aufzeichnungen über viele Jahre erstrecken, erfordert sie im einzelnen nur eine ganz geringe Zeit, meistens nur einige Minuten. Selbst schon seit Jahrzehnten bestehende Familien mühten sich eine derartige Chronik anzulegen, die mit etlichen kleinen Büchern immer noch besser ist, als wenn gar keine Aufzeichnungen gemacht werden. Wer Interesse für die Sache hat und sich über die zweckmäßige und übersichtliche Eintragung einer Familien-Chronik informieren und die Einrichtung einer solchen erleichtern will, wende sich unter Hinweis auf unsere Zeitung an den Allgemeinen Verein zur Förderung der Besonderen Familienkunde, Vorsitzender Dr. Albert Krug in Berlin W., Radoystraße 1, der Anleitung und weitere Auskunft kostenfrei erteilt.

— **Blanz Ob!** Wenn man die äusseren Flüsse des durch die jüngsten Einberufungen so weit hinausgeschobenen Beschäftigten unserer Stadt durchwandert, wird man staunen über die ungeheure Menge zukünftigen Bauhandes, welches bei der jetzigen Darniederlage der Bauwirtschaft auch noch lange nicht für die Beschäftigung in Frage kommen wird. Manche dieser Fluren können ja noch landwirtschaftlich und Feldmäßig ausgehütet werden, manche, von der inneren Stadt nicht gar zu fern gelegen, sind schloßähnlich als Schrebergärten angelegt und dienen als solche sicherlich auch einem guten Zwecke. Vieles Land aber, bereits parzelliert und der Bebauung hoffnungslos harrend, liegt öde und wüst da — eine Unutzerde und frevelhafte Verschwendung zugleich! Denn vom wirtschaftlichen Standpunkte aus ist es höchst unglücklich, so nahe der Stadt gelegenes Land unbenutzt und ertraglos liegen zu lassen und es nicht zur Erzeugung der stetig wachsenden Bedürfnisse der Großstadt mit zu verwerten. Außerdem kostet es dem Besitzer teils Zinsen, teils Steuern und Abgaben, ohne irgend welchen Ertrag zu bringen. Solches Land könnte nun nicht nur für die Gegenwart einigermassen rentabel gemacht, sondern in seinem zukünftigen Werte auch gesteigert werden, wenn der Besitzer dasselbe zur Obhut ergäbe, die verhältnismäßig wenig Pflege bedarf, verwenden würde. Einige junge Obstbäume an geeigneten Stellen jetzt gepflanzt, bringen zwar erst nach Jahren einen Ertrag, aber nebenbei eine Anzahl Vereinsträucher als Zwischenerkultur sichern schon in den ersten Jahren eine Ernte. Wird dann das Grundstück später bebaut, so ist ihm durch bereits bestehende ältere Obstplantagen sicherlich eine Wertsteigerung gegeben gegenüber einem bis zur Bebauung völlig unbesetzten Grundstück. Diejenige Betrachtung konnte sich der Bezirks-Obstbau-Verein in Dresden nicht verhehlen gelegentlich seines letzten Ausfluges nach den Obstplantagen des Herrn Alfred Invernann zu Kötzsch, der, gestützt auf die als Vereinsmitglied gewonnenen Kenntnisse, auf seinem zukünftigen Bauhande hochgemachte und reichen Ertrag bringende Obstplantagen angelegt hat. Es ist nur zu wünschen, daß sein Beispiel vielfältige Nachahmung finden möge und dadurch dem Einzelnen wie der Allgemeinheit genützt werde.

— Für die Ländlichen Ferienpflegen gegen Bezahlung, die der Gemeinnützige Verein 1896 einrichtete und die sich besonderer Erfolge erfreuen, liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Besichtigungen für Mädchen können leider nicht mehr entgegengenommen werden, in den Abteilungen für Knaben sind noch einige Stellen offen. Die Kosten für vierwöchentliche Verpflegung, Verpflegung durch Lehrer, Reise und anderes betragen 50 Mark, das sind die Selbstkosten des Gemeinnützigen Vereins (Jahresheft 5, 1). In diesen Knabenferien sind Gymnasialisten, Real- und Bürgerkinder beteiligt. — Für die Ferienkolonien im Besonderen der Schokoladenfabrik von Hartwig u. Vogel 37 große Tüten Kakao, die Strohhutfabrik von Edgar Rich 20 Duzend Knaben- und 10 Duzend Mädchen-Strohhüte.

— Die Zentrale für Arbeitsnachweis männlichen Personals (Arbeitsstellen jeder Branche, Kaufleute, Schreiber, Manufakturisten, Arbeiter, Bau- und Arbeiter, angelernte Arbeiter und Arbeiterinnen) und weiblichen Personals (Dienst- und Aushilfsarbeiten, Verkäuferinnen, Wäscher, Schuhmacher, Aufwartende und Aufwachen) ist am 1. d. M. in Nummer 2, erdteils im Juni 2741 Aufträge, durch welche 379 männliche Personen (mit 971 Einstellungen in Arbeit) und 381 weibliche Personen (mit 1770 Einstellungen in Arbeit) teils wiederholt, teils dauernde Beschäftigung erzielten. Die Zeit vom Januar bis Juni dieses Jahres zeigt folgende Zahlen: 17.673 Arbeitsstellen, 17.516 offene Stellen und 16.108 besetzte Stellen. Das sind 1425 Aufträge mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 100 offene Stellen kamen 68,3 Arbeitsstellen. Die Arbeitsstellen für jüngeres Personal wurden am 1. d. M. insbesondere folgende Stellen für jüngeres Personal wurden gegen das Vorjahr in weit größerer Zahl erledigt. In der Vermittlung für männliches und weibliches Personal im Geschäftsbereich waren die Erfolge besonders bei Rademacher und Schneiderinnen bisher sehr beachtenswert. Differenzen in dem gewerblichen Arbeitsbereich, welche sich auf Grund der Nichtbeachtung der Bestimmungen der Gewerbeordnung ergaben, waren häufig Beseitigung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, beim Zentralarbeitsnachweis um Auskunft nachzufragen.

— Im Vorjahre wurden auf dem vorderen Teile der Großen Blauenischen Straße die alten Gebäude, in denen das Wittumische Gymnasium bis zur Errichtung des prächtigen Neubaus untergebracht war, in ihrem Neuzustand einer durchgreifenden Renovation unterzogen. Sie beherbergen in ihren Räumen während der Dauer des Neubaus das städtische Vermessungsamt und eine Abteilung des Tiefbauamtes. Dem gegebenen Beispiele ist jetzt ein weiteres Anhaltgebäude, das infolge seines Umfanges der genannten Straße eine bestimmte Wohnkomplex verleiht, gefolgt. Es ist dies das alte Josephinen-Stift, dessen mit einem umfangreichen Garten versehenen Komplex von der Großen und Kleinen Blauenischen Straße, sowie der Josephinen-Gasse begrenzt wird. In ihrem Neuzustand trägt die Hauptfront an der Großen Blauenischen Straße eine große Einfachheit zur Schau, nur die Tore zeichnen sich aus. Um Hundsbogen Weg zu machen, ist der Gartensitz emporgeschoben und hier sowohl wie an den Türhaken ein neues Ornament angebracht worden. Das Stift ist von der Äbtissin Maria Josepha im Jahre 1746 mit der Bestimmung gegründet worden, der Erziehung katholischer Mädchen zu dienen. Ein Brand richtete 1760 schweren Schaden an, worauf es in seiner jetzigen erweiterten Gestalt entstand. Der Bau wurde von Baumeister Chr. Friedr. Tauer entworfen und geleitet und konnte am 7. Dezember 1765 aus neue in feierlicher Weise geweiht werden. Im linken Seitenflügel befindet sich eine Kapelle, die durch zwei Stöckwerke reicht und ein einfaches Rechteck bildet. Den Innenraum der Kapelle schmückt ein großes künstlerisch wertvolles Frescomalerei. Dem Josephinen-Stift, dessen Vorleserin Frau Josepha v. Buxtehude'sche Schulze ist, wurde später das Freiherz v. Buxtehude'sche Schulze angegliedert. Mit dem letzteren ist ein Externat verbunden, in dem auch Kinder guter Bürgerfamilien Aufnahme finden können. Der stillen Abgeschlossenheit des so nahe dem Stadtzentrum liegenden Gebietes dürfte erst das vorläufig noch in der Schwere befindliche Projekt des Durchbruches der Weinlig-Strasse einmal ein Ende bereiten.

— Kürzlich wurde hier von mehreren Personen eine Firma „Continental Nickel-Verwerke, G. m. b. H.“ gegründet. Die „Gesellschaft“ gab Anteile aus, auf die es ihr gelang, eine größere Summe Geldes bereinzubekommen. Diermit wurde äußerst luxuriös gewirtschaftet, bis es den Beteiligten klar geworden war, daß das mit großen Hoffnungen angelegte Unternehmen ein Schwindelroman war, da das Werk, mit dem die „Gesellschaft“ operiert, gänzlich wertlos ist. Infolgedessen schritt man zur Verhaftung des Direktors Winter und der Mitangeklagten, Kaufleute Strehlmar und Richter. Letzterer unterzogen gestern gegenwärtig seiner Vorführung vor den Untersuchungsrichter auf dem Wege in das Untersuchungsgefängnis innerhalb des Justizgebäudes einen bezweifelhaften Fluchtversuch.

— Im Monat Juni fanden hier statt: 1 Großfeuer, 6 Mittelfeuer, 56 Kleinfeuer, zusammen: 63 Brände. Die Unfälle kosteten 106 Mal aus. Anderweitige Hilfe wurde in 6 Fällen geleistet. Für Behörden, Private usw. wurden im Interesse des Feuerlöschwesens 40.337 Arbeitsstunden geleistet.

— Der Kaufmann Ewald Wolfram ist wegen Betrugs verhaftet worden. Er ist Mitinhaber einer Subpartikel-Großhandlung, unterhält aber daneben eine Schweinezucht, zu der er durch Inzucht einen stillen Teilhaber in Logesetzungen suchte. Einem Kaufmann aus Chemnitz, der sich hierauf meldete, soll Wolfram um 2000 Mark geschädigt haben. Der an der Subpartikel-Großhandlung mit beteiligter Kompagnon Wolframs hatte hiervon keine Kenntnis.

— Leipzig, 11. Juli. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist heute vormittag im Krankenhaus zu St. Jakob der bei der Besetzung der Einbrecher in der Fleischerei von Reichmann in hiesiger Colonnadenstraße durch einen Revolverbeschuss schwer verletzte Schutzmann Tag. Der Verwundete, 29 Jahre alt, war verlobt und wollte in der nächsten Zeit heiraten. — Es ist jetzt festgestellt, daß der Einbrecher, der den Schutzmann Tag erschossen hat, der Schneider Franz Köhler, geboren am 6. Mai 1882 zu Pöschelna, Kreis Gumbinnen, ist. Er dürfte mit seiner 26jährigen Geliebten, Schauspielerin Johanna Lange aus Dortmund, verheiratet sein.

— Das Heimatfest, das am Sonnabend, Sonntag und Montag in Döbichau gefeiert wurde, führte aus Söckchen und dem Reiche weit über 10.000 Besucher in die Feststadt.

— In Rabellitz waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, am Ufer der jetzt hochangestiegenen Weisitz den aus dem Wasser zu bergen. Dabei versuchte ein etwa 47jähriger Arbeiter, seinen Kollegen aus Scherz ins Wasser zu werfen. Bei dem entstandenen Ringen rutschten beide aus und stürzten in den Fluß. Während der Unglücksfälle gerettet werden konnte, fiel der andere Arbeiter dem tödlichen Scherz seines Freundes zum Opfer. Er wurde durch die starke Kälte mit fortgerissen und ertrank.

— An der Staatsstraße Raschau-Mittweida waren kürzlich 23 Straßenbäume stark beschädigt worden. Durch die Gewaltstöße sind die Äste in drei Fällen im Alter von 9 und 6 Jahren ermittelt worden.

— Ein Ballon des Luftschifferbataillons landete vorgestern in später Abendstunde auf Grottenborfer Revier mit drei Offizieren. Bei dem herrschenden dichten Nebel ist die Gondel mehrmals auf Nischen aufgetroffen, doch haben die Insassen keinen Schaden erlitten. Die Offiziere reisten nach dem Truppenübungsplatz Senneberger bei Baderborn zurück.

— In Bräunsdorf fand am letzten Sonntag der angelegte Anhaltstag unter überraschend reger Teilnahme statt. 37 Meister und Dienstherren, zum Teil mit ihren Frauen, 133 beurlaubte und 14 entlassene Soldaten, darunter einige, die schon vor Jahrzehnten die Anhalt verlassen hatten, waren eingetroffen. Die Feier nahm den programmatischen Verlauf. Der beabsichtigte Abend wurde im vollen Maße erreicht.

— Hagen, 11. Juli. In der Vertrauensmänner-Versammlung des Wahlkreises des 5. Ländlichen Wahlkreises wurde Herr Landtagsabgeordneter E. H. Horna für die im Herbst 1907 stattfindende Landtagswahl einstimmig als neue als Wahlkandidat für diesen Kreis aufgestellt. Er erklärte, ein Mandat anzunehmen.

— In Jitta u ist der frühere Schneider- und Zeremonienmeister Privatier Wilhelm Schumann aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzug, die fast seinen Tod zur Folge hatten. Der 84 Jahre alte Mann, der schon längere Zeit krank war, ist jedenfalls infolge eines Schwindelanfalls verunglückt.

— **Arbeitsgericht.** Der Meischergeselle Reinhold Max Rehnert fand kurz vor seiner vor etwa anderthalb Jahren erfolgten Entlassung vom Militär im Gerächschuppen des Schützenregiments zwei Wägen Klapptonnen, die er zu sich stellte. Antrags hatte er die Wägen, die abzuliefern; da sich die Abgabe aber verzögerte, behielt er die Patronen und verpackte sie an einen Bekannten, der sie weitergab. Schließlich gelangten die Patronen in die Hände von Kindern, denen sie durch behördliche Organe wieder abgenommen wurden. Auf diese Weise gelangte die Patronenabgabe Rehnerts zur Kenntnis der Militärbehörde. Das Kriegsgericht verurteilte Rehnert wegen militärisch ausgezeichneter Unterschlagung zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Wochen Arrest. Dieses Urteil hob das Oberkriegsgericht wegen Unzulänglichkeit auf und verwies die Sache an das Zivilgericht. Bei diesem kommt Rehnert weitestgehend künftiger weg; denn dasselbe befragt günstiger Minimalstrafe. Es erkennt am 10. M. Geldstrafe. — Der 30jährige Tischler Hermann Steffan aus Niederwitz ließ sich kürzlich im Gasthaus „zum deutschen Haus“ einen Hausfriedensbruch zu Schulden kommen. Nachdem er sich maßlos betrunken hatte, hatte ihn der Wirt aus dem Lokal gewiesen. Steffan entfernte sich auf diese Weisung nicht, weil er geplündert haben will, daß er sich so lange im Lokal aufhalten könne, bis er sein Bier ausgekostet habe. Diese Annahme ist richtig. Der Gast hat sich auf Verlangen des Wirtes sofort zu entfernen. Er erhielt 1 Woche Gefängnis, und weil er bei dem Vorgange die Wägen gestohlt hat, ferner 1 Tag Haft. — Der Markthelfer Martin Wilhelm Köhler erlitten am 15. April an der Wohnungstür eines Mannes, von dem er noch Geld zu bekommen hatte, und orobte, die Türöffnung einzuschlagen und den Schubriegel an dem Manne abzurufen, wenn er nicht binnen 10 Minuten das Geld herausgibt. Köhler wurde wegen verurteilter Mordtat angeklagt und zu 5 M. Geldstrafe verurteilt. — Der Speisewirt Karl Heinrich Blücher trägt auf eine Strafbefugnis, die ihm wegen unbefugten Biertrankens zugeworfen ist und auf 30 M. Geldstrafe lautet, richterliche Entscheidung an; er erzieht damit die Herabsetzung auf 25 M. — Der Bauarbeiter Theodor Marx Hohenhausen in Leubitz-Neufra leitete am 12. Mai im hiesigen Gasthof eine öffentliche Verammlung des Verbandes bürgerlicher Hilfsarbeiter Deutschlands mit der Tagesordnung: „Anfrage und Entwicklung der Gewerkschaften“, ohne die Aufforderung an die Mitglieder zu richten, die Verammlung zu verlassen. Darauf ging D. eine Strafbefugnis auf 20 M. Geldstrafe aus, gegen die er Einspruch erhob, und zwar aus dem Grunde, weil er der Ansicht war, daß die Verammlung keine politische und sonach die Aufforderung auf Entfernung an die Mitglieder nicht hätte erlassen zu werden brauchen. Hierin stimmt das Gericht dem Beschuldigten nicht bei; es verurteilt ihn vielmehr zur Bezahlung der 20 M. Geldstrafe und führt in der Urteilsbegründung aus, daß die gewerkschaftlichen Fragen politische Fragen von außerordentlicher Tragweite und Wichtigkeit sind. — Der Arbeiter Robert Arthur Danopp, in Rietzen wohnhaft, hatte den Neuzug aus Berger darüber beklagt, daß er sich der Lohnbewegung der Arbeiter einer Fabrik in Niederwitz nicht anschließen konnte. Das Urteil lautet auf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis.

Werkkalender für heute.

Bürg.-Ver. f. Neu- u. Antonstadt: Wanderabend, Ballhaus, 8 U. Dtsch. u. österr. Touristenklub: A.-o. Mittel-Verl. 8 Raben, 8 U. Fortschritt, Verein Gabels, Sterngraben: Verammlung, Lutherfischerchor: Konzert, Bismarck-Platz, 7 1/2 Uhr. Sig.-Mittl.-Samml.-Ver.: Gef. Abend, Gewerbehause, 9 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Zur Bade- und Reisezeit empfiehlt die Firma Hamburger Engros-Lager Adolf Sternberg (Hilfsstrasse 20) besonders ihre große Auswahl an Badeartikeln: Badeanzüge, Kappen, Mäntel, Frottierlaken, Schwimmbretter, Handtücher und Frotteierhandtücher. Daneben kommen jetzt Stock- und Schirmhüllen, Kleidhüllen, Sandalschneebüge, sowie Sommer-Unterzeuge, Halsbinden und Anzüge für Knaben und schließlich in Betracht. Reichhaltig ist auch das Lager der Firma an Damenhüllen und Kostümen, Kinderstrümpfen und Hosenstrümpfen, Socken und Socken, Wäsche und Hütten, sowie Korsetts in allen Fasson und Preislagen vervollständigt die große Auswahl der Firma.

Börsen- und Handelsteil.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Interes bekannt, daß die Prämien-Taxi für Ausfuhr-Behälter für den Monat August 1906 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Taxe für August 1906 von 1884, Braunschweig 20 Tkt.-Lose von 1882, Bismarckische 10 Tkt.-Lose von 1882, Döbichau 1882er 600 und 100 Tkt.-Lose und Loden-Taxe 7 Tkt.-Lose von 1884.

— Vereingigte Strohhoff-Fabriken in Dresden. Von der Dresdner Bank und der Allgemeinen Deutschen Creditbank Abteilung Dresden ist der Antrag gestellt worden, vom 1. Million M. neue Aktien der Gesellschaft, Nr. 3001 bis 4000, zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen. Brauerei Königsbrunn-Dobelsche Brauerei, Berlin. In der gestrigen Ausschüttung der Brauerei Königsbrunn wurde die Erneuerung der Dobelschen Brauerei beschlossen. Beide Unternehmungen sollen unter der alten Firma weitergeführt werden. Die Brauerei Königsbrunn erhöht ihr Aktienkapital um 1,5 Millionen Mark auf 5,7 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen zu einem Kurse von über 100 Prozent ausgeben werden.

— Heringshausen Gesellschaft, Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft, welche im das mit dem 31. Dezember 1905 abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlustbetrag von 672.701 M. eintraten war, schließt dieses mit einem Gesamtergebnis von 657.905 M. ab. Das Aktienkapital beträgt 1.000.000 M., davon sind bisher erst 600.000 M. eingezahlt worden. An Kreditoren sind 239.148 M. vorhanden.

— Uffancen der Berliner Börse. Von heute ab wird die besondere Notiz für Interimsscheine von 3/4, pro. Deutscher Reichsanleihe und 3/4, pro. Preussischen Konjunktionsanleihe, ebenfalls kommt die Notierung von Rauenbergers Brauerei sowie Penninger-Aktien in Wegfall.

— Köln, 11. Juli. (Tele.-Tel.) Das Kohlenkonjunktionsgesetz erhebt die Kohlenpreise wie überhaupt die Kohlenpreise verarbeitenden Werke, um auffordernd genaue Nachweise über die Selbstkostenpreise über Erzeugung im Aufbaue und Inlande zu unterbreiten. Vom Ausfall der Prüfung dieses Materials und weiteren Verhandlungen soll es abhängen, ob das Kohlenkonjunktionsgesetz die Gewährung von Ausfuhrvergütungen wieder aufnimmt oder nicht.

— Essen (Ruhr). Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Essener Kreditbank genehmigte die Fusion mit dem Westfälischen Bankverein in Münster und zur Durchführung der Fusion, sowie zur Verhaftung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 9.999.600 M. auf 60.000.000 M. Der Vorsteher teilte mit, daß der Umlauf im 1. Semester dieses Jahres auf etwa 310.000 M. gestiegen sei.

— Die deutschen Emissionen im ersten Halbjahr 1906. Nach der vom „Deutschen Bank“ veröffentlichten Emmissionsstatistik wurde im 1. Halbjahr 1906 vom 170,38 Millionen M. mit einem Kurswert von 192,19 Millionen M. in- und ausländischer Wertpapiere an den deutschen Börsen zur Einführung gebracht gegen vom 307,51 Millionen M. mit einem Kurswert von 306,68 Millionen M. im Jahre 1905, 1896, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903,

Donnerstag, 12. Juli 1906 Nr. 189

Notierungen der Probieren... Hamburg 11. Juli. Ruder. (Normtagsbericht) Rüben-Mohnd...

Preis-Notierungen für Petroleum... Konfurrei, Zahlungseinrichtungen usw.

Sächsische: Fleischwarenfabrik Franz Bernhard Becker... Thüringische: Kaufmann Eduard Pichtenbogen...

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Butterknoten...

Zur Hausfrauen! Als gute Bezugquelle für reinen Kornbrennspiritus und Kornbranntweine zum Aufsehen von Kräutern und Wurzeln...

Wermischtes. * Heber die Einnahmen und das Reinertragnis der Eisenbahnen in Deutschland enthält die amtliche Finanzstatistik...

* Die Geschichte eines Testaments. Die enterbte Tochter. Unter dieser vielversprechenden Ueberschrift erzählt die 'Welt'...

* Der württembergische Freiwirtschaftler Dr. Sigl in München ist zwar tot. Am bayerischen Zentrum aber, auf das der Reichstag...

Aerzliche Personal-Nachrichten. Frauenarzt Dr. Peters verweist ab Sonntag, 15. Juli.

A. Scholta, Vertreter der Naturheilkunde. Dresden, Str. Frauenschloß 27

Zur Aufklärung! Himbeer-Saft betr.! Wenn Sie zu Vinonaden, Bubbings etc. Himbeer-Saft verwenden...

Flasche 45 und 60 Pfg. Probefläschchen 10 Pfennige. Edwin Hering, Inh. der Fa.:

Chocoladen-Hering. Hohenlohe'sche Erbswurst. Bietet in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe...

Automobile. 2 Abl. 4 Abl. von M. 2500,- an. von M. 5800,- an. Epochemachende Neuerung. Dresdner Automobil-Centrale Gerlach & Arnold.

Für Blutarme, Nervöse. Dr. Klopfer-Glidin (Weizen-Lecithin-Eiwolke). Tägl. Ausgabe ca. 25 Pfg. In Apoth., Droг. - Wissenschaftl. Literatur kostenfrei.

Export nach allen Ländern. Apfelwein alkoholarm Adam Rackler. Köningin-Marienbütte Aktien-Gesellschaft Calnsdorf i. S.

Dampfmaschinen, Pumpen, Centrifugal-Pumpen, Kompressoren, Ventilatoren, Vakuumpumpen, Fördermaschinen u. Förderbassel, kompl. Wasserhaltungen, Gasanstalten, Wasserleitungen, Eisenkonstruktionen, kompl. Fabrikbauten etc.

Waffelbruch, großstückig, in Tüten à 50 Pf. zu haben jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffel-Fabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden - Plauen, Otmühlstraße 14/16.

Geheime Krankh., frische u. alte Hautausschläge aller Art, Geschwüre etc. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr. 8

Die Obstnutzungen. Freitag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zu Seußlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend verpachtet werden.

Das Orthopädisch-Gymnastische Institut Ostseebad Kolberg. Dirigierender Arzt Dr. Georg Müller, Berlin Spezialarzt für Orthopädie. ist von Anfang Juni bis Ende September geöffnet.

Saarausfall Obermeyer's Herba-Seife. Was hält sich vor Nachschmutz! Sa b. in a. Wothb., Trag. u. Dorf, p. 61. 50 Pfg. u. 1. M.

Heinrich Forker, Scheffelstrasse 15. empfiehlt echt westphälischen Winter-Schinken.

Cervelatwurst, Lachsschinken, Emmenthaler Käse. hart und halbhart, Pfd. 190 Pf. frische Stettiner Cervelatwurst, Pfd. 180 Pf. echten Frankfurter Lachsschinken, Pfd. 220 Pf. hochprima vollsaftigen Emmenthaler Käse, Pfd. 120 Pf.

Gelegenheitskauf Lange volle Straussfedern in allen Modifarben à Stück nur 60 Pf. Hesse, Scheffelstrasse 12.

A. Schönborn Kolonialwarenhandl., Versand- und Groß-Geschäft, 16 Kleine Blauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße. Garantiert reine Oliven-Oele, Voll-Heringe, Neue Speisefartoffeln, Malta-Kartoffeln, Garantiert reines Kakao, Vanille-Schokolade, Frische saft. Zitronen.

Lithographischen Anstalt, bestehend aus einigen Schnellpressen, Handpressen, 1 Schneidmaschine, ca. 3000 Steinen etc., alles in tadellosem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

berigen bairischen dadurch auszeichnen, daß er leicht unkluge, Preigewinnler v. Horn antwortete: die gebrauchten Kontons waren keine preussischen, sondern unsere guten alten bairischen. (Hellerkeit.) Kommentar überflüssig.

*** Eine Strophen-Bekanntmachung führte einen jungen Angehörigen eines Berliner Geschlechts mit der angehenden Krankenpflegerin Brunhild v. B. zusammen. Im Verlaufe weiterer Begegnungen wies die einem „alten schlesischen Adels-geschlechte entprossene“ Dame auf das große Vermögen ihres in Newyork lebenden Vaters hin, das ihr später zufallen würde. Gegenwärtig müßte sie sich besonderer Verhältnisse halber aus eigener Kraft durch das Leben schlagen. Sie wußte sich mit einem geheimnisvollen Schleier zu umhüllen, zeigte wahre Zuneigung zu dem jungen Manne und umstrickte ihn derart, daß nicht bloß eine Verlobung zu Stande kam, sondern auch die Hochzeit schon festgesetzt wurde. Man fehlte es an Geld zur Angahlung auf die Einrichtung und Wohnungsmiete, das der glückliche Bräutigam anstandslos aus seinem Bestande hergab. Bevor es zur Ehe kam, erhielt das Brautpaar ein widerrätliche Unterbrechung. In Begleitung eines Schutzmannes trat ein fremder Herr auf, der die Dame aus altem Hause beschuldigte, ihn durch Hochstapelei um eine Summe Geldes gebracht zu haben. Trotz ihrer gut geliebten Enttötung mußte Brunhild v. B. zur Polizeiwache wandern, wo sie noch an ihrer adeligen Herkunft festhielt und von dem Verlobten unterstützt wurde. Nach und nach gingen diesem durch die Befundungen des Zeugen die Augen auf, und als Brunhild v. B. später der Kriminal-Polizei zugeführt wurde, ergab sich, daß man es mit der im Mai d. J. nach dreijähriger Strafe wegen ähnlicher Hochstapelei aus dem Zuchthause entlassenen Dienstmagd Amalie Strauß zu tun hatte. Sie wurde gleich wieder dem Untersuchungsrichter zugeführt.

*** Infolge heftiger Regengüsse, die in den letzten Tagen im Quellgebiete der Oder niedergegangen sind, ist die Oder bei Ratibor um 2,6 Meter gesiegen und im weiteren Steigen begriffen.

*** In der raschen Verurteilung des Fürstlich Wredeschen Dieners wegen Erpressung macht der „Gottlieb“ im „Tag“ folgendes lakonische Gedicht, das zwischen den Knäpplerstellen viel Wahrheit enthält:

Fürstlich Wrede. Stehst du, Steh,
Gottlieb. Spantest, Frankreich, Schmeiß,
Sicheres. Verlassung. Weg,
Dieners recht in Folge Straß,
Recht, in alle Wege Straß,
Straßbrief. — Fürstlich anberührt,
Straßhaft. Staatsanwalt verzeiß's.

Ob geschah bis jetzt kein Verzeiß,
Und der Diener hat bereuß.

Der „Reichsbote“ bemerkt hierzu: „Wenn derart schon ein Organ Scherz schreibt, so kann man sich denken, wie man sonst im Volke über die merkwürdigen Erscheinungen urteilt, welche die mit der Wredeschen „Reptomantie“ zusammenhängenden Prozesse bislang aufweisen.“

* Eine sehr praktische Neuerung. Von einem Teilnehmer des jüngst im Mailand stattgefundenen Internationalen Verleger-Kongresses wird der „Möln. Volksz.“ mitgeteilt: Zahlreiche Leute haben schon die Erfahrung gemacht, wie unangenehm es für Teilnehmer an Kongressen ist, daß man sich gegenseitig nicht kennt, nur diejenigen miteinander bekannt werden, welche in den Verlesungen, bei dem Festessen oder bei den Ausflügen nebeneinander zu sitzen kommen, und daß man bei großer Teilnahme außer diesen vielleicht nur noch von den Rednern die Namen erfährt. Meistens verzieht man auch beim gegenseitigen Vorstellen die Namen überhaupt nicht oder nur unvollkommen. Nun besteht ja bei den meisten Kongressen die Gewohnheit, feierlich des betreffenden Ortsauschusses, der die Verlesung vorbereitet, ein Vereinsabzeichen an die einzelnen Teilnehmer zu vertheilen. Das genügt aber nicht. Deshalb sei hierdurch auf eine allen Teilnehmern des vorerwähnten Kongresses hochwillkommene Neuerung aufmerksam gemacht, die der Vorstehende des Mailänder Ausschusses, Herr Tito Ricordi, eingeführt hat. Die zur Verteilung kommenden Kongressabzeichen enthielten ein hübsches kleines Schild, in dem der Name des Kongressabzeichners handschriftlich eingetragen war. Dieses Kongressabzeichen war sichtbar zu tragen. Somit wußte jeder, mit wem er es zu tun hatte. Wer jemand auf dem Kongress suchte, fand ihn auf diese Art leicht. Der Verkehr war dadurch außerordentlich bequem gemacht, und die bekannte steife Stimmung, welche bei allen derartigen Veranstaltungen, besonders wenn sie international sind, im Anfang herrscht, war infolge dieser praktischen Einrichtung bald überwunden. Die deutschen Abdrucker solcher Vereinsabzeichen sollten diese gute Neuerung aufnehmen, denn dadurch würde sie auch bei uns am raschesten in allgemeine Aufnahme kommen. — Mit Bezug auf diese Neuerung schreibt ein Leser dem erwähnten Blatte des Weiteren: „Eine ebenso bequeme, dabei aber auch noch geistreichere und vornehmere Weise, wie sich Kongressabnehmer untereinander bekannt machen können, möchte ich Ihnen wissen lassen. Vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin sind mir Visitenkarten mit Porträts gleichschickend worden. In nächster Zeit bereits bringe ich solche Karten in den Verkehr. Abgesehen von dem Reichthum dieser Visitenkarten haben dieselben besonders praktischen Wert dadurch, daß oben Porträts und Namen nebeneinanderstehend die betreffende Person erläutern. Bei Verwendung meiner Visitenkarten mit Porträts bleibe ich nach Namen und Person bekannt und in Erinnerung. Wie ich nun meine Porträts-Visitenkarten wegen Ihres vorerwähnten Reklamationsverfahrens heranziehen, werden Sie sich schon denken können. Ich nehme eben an, daß jeder Teilnehmer eines von Ihnen geschickten Kongresses Visitenkarten mit Porträts besitzt. In diesem Falle wäre nun, wollten Kongressmitglieder untereinander sich kennen lernen, was natürlich nur bei beschränkter Teilnahme möglich sein wird, dies in ganz einfacher Weise zu bewerkstelligen. Am Eingange oder auch in dem betreffenden Versammlungslokal würde eine Tafel aufgestellt oder aufgelegt, in die jeder der Teilnehmer seine Porträts-Visitenkarte hineinstellt. Eventuell könnte auch ein Soldat die Visitenkarten sämtlicher Teilnehmer sammeln, und mit kleiner Tafel alphabetisch und alphabetisch geordnet auf einem Stativ befestigen und diesen an entsprechender Stelle aushängen. Wenn dann einer der Teilnehmer den anderen sucht bzw. kennen lernen möchte, so wird ihm dies nach Prüfung der aushängenden Visitenkarten sehr leicht möglich sein. Ob mein Vorschlag praktischen Wert hat, bitte ich zu beurteilen. Reinesfalls ist er ganz von der Hand zu weisen. Hochachtungsvoll Hermann Kilde, Köln.“

*** Die Ursache des großen Eisenbahnunglücks bei Salzbach ist noch nicht amtlich festgestellt. Weit verbreitet ist die Annahme, daß der Expansions der London and Southwestern-Eisenbahn zu schnell war, was damit die Geschwindigkeit der Great-Western-Eisenbahn, die ebenfalls Plymouth mit London verbindet, zu übertrafen. In einem Artikel des Daily Telegraph, der ausnehmend von sehr sachkundiger Seite kommt, wird nun darauf hingewiesen, daß nicht eine solche Reford oder Wettfahrt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stattfand, da bei solcher Fahrt immer höhere Beamte im Zuge sind, die genaue Beobachtungen machen und dann der Direktion eingehend darüber berichten. Der „Janet Rider“, wie der betreffende Expansions genannt wird, war aber nur vom gewöhnlichen Personale bemant, und mit dem Hauptführer, Lokomotivführer und Heizer allein veranfaßt man keine Refordfahrten. Nun kommt aber, jener Darstellung zufolge, ein wichtiger Moment hinzu. Amerikaner und namentlich amerikanische Touristen wollen recht schnell und ohne Verweilungen auf Eisenbahnen fahren, und um dies zu erreichen, geben sie den Lokomotivführern hohe Trinkgelder. Ganz kürzlich erhielt ein Lokomotivführer dieses selben Expansions, der besonders „schneidig“ gefahren war, bei der Ankunft auf dem Bahnhof Waterloo in London ein „Trinkgeld“ von nicht weniger als 35 Dollars (140 Mark!). Jeder Lokomotivführer auf diesem „Janet Rider“ weiß, daß solches „Trinkgeld“ eventuell seiner wartet, und er tut natürlich sein möglichstes, um es zu verdienen. Dabei hält der Lokomotivführer sich naturgemäß dann nicht ganz so streng an seine Vorschriften. Die Kurve am östlichen Ende der Station Salzbach, auf der der Unglück ereignete, ist eine solche, die ein Expansions nicht ohne Gefahr mit größter Geschwindigkeit passieren kann. Es gibt mehrere solche Kurven auf der London and Southwestern-Eisenbahn, wie auf allen Eisenbahnen der Welt, und das zu schnelle Passieren solcher Kurven ist durch Vorschriften untersagt. Aber der Lokomotivführer des „Janet Rider“ wußte, daß den Passagieren hinter

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Dresdner Bank.

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Altona. Bautzen. Bremen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Hamburg. Hannover. Lübeck. Mannheim. München. Nürnberg. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser Främien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosungen, umfassend die im August cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

Rammer

Für Waschkleider!
Waschbesätze
Stickereien
Spitzen jeden Genres

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

W. Eduard Rammer

6 Scheffelstrasse 6

Rammer

Stepp-Decken

von M. 6.00 an

Daunen-Decken

garantiert daunendicht

Passende Ueberschlagtücher u. Kissen empfohlen

R. Hecht

Lohnen-, Botten- u. Aussteuergeschäft
6 Wallstr. 6

Einem tüchtigen Arzt, dem es an genügendem Kapital nicht mangelt, mit spekulativem Fernblick, bietet sich Gelegenheit zur lukrativen Anlage eines Sanatoriums oder Höhenluft-Kurortes durch Erwerbung meines unweit Dresdens (1 1/4 Stunde hochomantische Bahnfahrt) gelegenen Areals von ca. 19 Scheffeln (ca. 50.000 [qm]), daselbst ist von drei Seiten von herrlichem Hochwald umgrenzt. liegt 400 Meter hoch und hat nach Süden eine wundervolle Fernsicht auf das umliegende Gebirgs-Panorama und die zu Füßen liegende, 20 Minuten entfernte, idyllisch am Gebirgsfuß befindliche Stadt mit Anstalts-Verwaltungsmannschaft, Amtsgericht, Bahn, Post, Telephon, elektr. Lichtwerk, Betrieb kann sofort erfolgen, da schöne, von mir vor 7 Jahren erbaute Villa mit 16 gut möblierten Zimmern vorhanden ist. Vorzügliches Vegetabilienwasser. Großer, reich angelegter Biergarten mit 4 Lauben, Regeltbahn. Bedeutende Weizenanlage, gegen 40 Obstbäume. Der direkt an der Villa liegende Wald bietet auf gutem Wege prächtige Spaziergänge und weitere Ausflüge. Eigener schöner Wald zu Parkanlage dabei, gutes Restaurant mit Saal u. guter Verpflegung in direkter Nähe. Die Gegend wird wegen ihrer ruhigen idyllischen Lage und reinen neuentwickelnden Bergluft von Sommerfrischlern bevorzugt und hat sich in kurzer Zeit mit div. Villen bedeckt. Wein in Dresden befindliches industriell. Etablissement hindert mich an der eigenen Ausübung dieses schönen Besites, von welchem leicht noch Areal zu Baustellen abgetrennt werden kann. Der äußerst billige, aber feste Kaufpreis inkl. kompl. Villa, wie es steht und liegt, beträgt 80.000 Mark bei 40.000 Mark barer Anzahlung, ohne Unterhändler oder Tausch, die andere Hälfte von 40.000 Mark laie hypoth. fest stehen. Das ganze Besitztum ist mit nur einer (Sparkassen-) Hypothek v. 15.000 Mark belastet. Gest. Offerten unter „Glückauf 1000“ a. d. Exp. d. Bl.

Sehenswert!

Kinder-Badeschwämme
4 Stück 50 Pfg.

Schwamm-Ausstellung

Sehr billige Preise.

Gossee & Bochynek

Dresden, Waisenhausstr. 23
(gegenüber dem Viktoria-Salon.)

Soolbad Kösen.

„Kerhaus mutiger Ritter und Ritterbad.“
Bäder im Daut. Pension.

Man versäume ja nicht

vor Austritt
feiner **Reise ins Bad** oder
Sommerfrische

sich mit den anerkannt frischen Rohstoffen der Klima

Petzold & Aulhorn,

A.-G., Dresden,
Wilsdruffer Str. 9 (Ecke Quergasse),
Pirnaischer Platz (Kaiserpalast),
Hauptstrasse 2, Bautzner Strasse 41,
Louisenstrasse 12,
zu versorgen.

Zum Beispiel: Wirklich vorzügliches, außerordentlich kräftiges

Kakaopulver,

pr. Pf. 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 2.—, 2,40 usw.

Hafermalzkakao,

pr. Pf. 1.—, von eminentem Nährwert, verleiht schwächlichen Personen und Rekonvaleszenten

Kraft und Fülle.

Hochfeine frische
kakaoreiche Koch-Schokolade,
loste das Pfund von 80 & an.
Erfrischende, labende

Speise-Schokolade,

bei Märchen, Hochturen usw. unentbehrlich,
Tafel von 10 & an.

Marke Edda, feinste Marke zum Rohessen,
Tafel 25, 40, 50, 60, 75 &

Durstlöschende Rocks u. Drops

mit den verschiedensten Geschmäckern, als Zitronen, Limbier, Erdbeer, Apfelsine usw.

Frische, kräftige Pfefferminzpastillen.

Tees letzter Ernte,

pr. 1/4 Pf. 35, 50, 60, 75 & usw.

Vorzüglich schmeckende frische

Biskuits,

loste ausgewogen, pr. Pf. 45, 60, 120 und 140 &

Wirklich feinen, sehr ergiebigen

Himbeer- u. Zitronensaft

in Flaschen von 40, 50, 80, 100 &

Racahout des Arabes,

sehr nahrhaftes Kindermehl, pr. 1/4 Pf. 30 &

Hochschäumender

Brauselimonadenzucker

mit Himbeer- und Zitronengeschmack, pr. 1/4 Pfund 25 &

Reisekörbchen u. Reisepräsente

in den modernsten, schicksten Aufmachungen und allen Preislagen.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11
Sonntags 12. Juli 1906 Nr. 189

Pensionen.

Für Knaben aus guten Kreisen! Sommerferien-Waldpension

(vormals unter Oberlehrer Hugo Friedemann) wird in diesem Jahre zum 27. Male in **Hinterherndorf** (Sächs. Schweiz), 400 Mtr. ü. d. M., genommen. Vorzügliche, ärztlich befragende Empfehlung. Prospekte und jede Auskunft durch den unterzeichneten Leiter und Herrn Oberlehrer Friedemann, Reitbahnstr. 30, 2., auch Adlers Buchhandlung, Marienstr. 10. Nur beschränkte Anzahl Pensionäre, darum Anmeldungen baldmöglichst erbeten.
M. Thost, Institutlehrer, Waldpensionstr. 13, 3.

Pension Villa Luisenhof, Oberlössnitz-Dresden, Sophienstraße 1, wird besonders älteren "Damen" dauernd empfohlen bei billiger Jahres- pension! Herrlicher Garten! Vorzügliche Küche! P.S. Auch, Erholungsstuden- den" als gelundes "Sommer- heim", Nähe "Bis" Natur- bestimmte, ärztlich empfohlen. Für die Ferien sind, einige große Wägen gute

Pension in waldbreicher Geg. nahe Dresd. Ch. erbeten unter L. 984 an Gautsfein & Vogler, Dresden.

Ferienaufenthalt für 10-14 J. (Sert.) gesucht W. Ch. m. Preis u. O. O. 738 in die Exped. d. Bl.

Ostseebad Binz a. Rügen, Villa Saxonica, Logierhaus mit und ohne Pension nahe am Strande.

Pension für 14 J. in Nähe Postplatz 18, August erbeten. Ch. unter T. 8759 in die Exped. d. Bl.

Ostseebad Zinnowitz, Zeebovis "Zorgfrei", Schöne, gesunde Pension, Erholungsstätte für alleinstehende Frauen und Kinder. Prospekte durch die Eigentümerin

Damen finden freundl. Diest. Aufnahme bei Frau Zimmer, Debamme, Falkenstr. 16, 1.

Damen Heist. u. Diest. freundl. Aufn. bei Frau Ch. Schilling, Deb. Prag 11., Gde. Nyctig. u. Sch. Wasser 171. A. Wunsch reise answ.)

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Bei Kauf oder Beteiligung gröste Uorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkaufter
häuser und ausverkaufter Geschäfte,
Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-
Tabakgrundstücke, Güter, Utens etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offensivliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Die Liste kostet, wenn von
meiner Seite Provision.

Günstige Verkaufs-Offerter!

Hotel preiswert bei mäßiger Anzahlung kauftechtlich sofort zu ver- kaufen. Nähere Auskunft durch Hausbesitzer Knobloch, Barth a. d. Elbe.

Ed. Restaurant-Grundstück unter Selbstkostenpreis, nahe Hauptbahnhof. An selbigen wird seit 30 J. Ketta Bierger. Restau- rant betrieben. Großer Hofst. 8- 10/1000 Mark. Agenten gebeten. Ch. u. O. L. 735 Exp. d. Bl. erbeten.

Sommerfrische Villa Martha.

In einem herrlich gelegenen
Luffkurort. 1 Stunde von
Dresden, mit groß. Sonnenterr.
ist eine Villa mit sehr großem
Garten für 28000 M. zu ver-
kaufen. Unmittelbar am Bahnh.
Schöner Anblick. Bequeme
Verbindung nach Dresden.
Herrliche Waldwege.

Bruno Beutner, Bauher, am Bahnh.

Eine herrliche größere Bartparzelle

edler hoher Coniferen, fast unmittelbar am Bahnhof
und elektrischer Straßenbahn gelegen, ist
zu verkaufen.

Offerten unter A. 6766 in die Exped. d. Bl. erb.

Tausch nach Hamburg!

Ich bin beauftragt, für verschiedene Grob-
grundbesitzer in Hamburg vorzügliche daselbst
gelegene Rentenhäuser zu verkaufen. Dieselben
würden im Ernstfalle event. hiesige schulden-
freie oder wenig belastete Terrains oder gering
belastete Villen in Zahlung nehmen. Ich
habe die Grundstücke persönlich beichtigt, es
sind alles Prachtbauten, vollvermietet, gering
belastet und mit sehr guter Verzinsung.

Schloinitz, A. d. Frauenkirche 22. n

Sandsteinbruch-Verpachtung oder Verkauf.

Eine der größten Steinbruchsanlagen an der Elbe mit vollem
Dampfbetrieb, 8 Steinbruggattern, Dreherei, Dampfstra., 325
Dektar schon bewaldetes Areal, Arbeiterwohnungen, Villa mit
Garten, soll zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen sofort ver-
pachtet, event. auch verkauft werden. Günstige Gelegen-
heit für Kapitalisten, da sich jegliche Betriebsleitung beteiligen würde.
Neil. wollen Abr. unter S. U. 188 an den "Invalidendank"
Dresden erbeten.

Fabrikgrundstück

In Provinzialhauptstadt Mitteldeutschlands, großer Anschlag-
platz mit Wohnanhang, großen Fabrikentor- u. Wohngebäuden,
Areal ca. 7 Morgen, geeignet für jede Art Fabrikation, preiswert
zu verkaufen od. zu verpachten. Beteiligung des Be-
sitzers nicht ausgeschlossen. Geht. Offerten mit G. O. 2050 an
Rudolf Woffe, Berlin, Veltlager Str. 103.

Bäckerei-Grundstück, a. Lage d. Stadt, preisw. zu verk. ev. zu verpachten. Ch. Ch. u. O. O. 738 in die Exped. d. Bl.

Dresdner Zins-Villa, 3 Min. von Straßenbahn, 3 Min. von Dampfstation, 1060 qm groß. Brandfläche 45000 Mtr., ge- richtliche Lage 64000 Mtr., ver- schieblich 20000 Mtr., ver- kauft sich nur, weil nicht selbst dort wohnen kann, für den bill. Preis von 52000 Mtr. Zinshaus. Käufer hat bei großer Woh- nung mietfrei und hat noch Nebengeb. Offert. mit D. C. 71 "Invalidendank" Chemnitz erbeten.

Seltene Akquisition. Zünftigem Wert od. Oberlehrer bietet sich Gelegenheit, durch An- kauf eines meiner Hotels, welches ich wegen Krankheit verkaufen will, eine seltene sichere Existenz zu beschaffen. Am Hauptbahn- hof gelegen, vor 3 Jahren neu gebaut u. eingerichtet, immer be- sucht. Anzahlung 15-20000 Mtr. Nebst unter A. U. 332 an Rudolf Woffe, Magdeburg

Kleines Hausgrundstück Vorst. Dresd. bei 3-4000 Mark Anz. ist zu kaufen gesucht. Ch. u. Q. J. 770 Exp. d. Bl. erb.

Gasthof oder Restaurant, gutgehend, mit oder ohne Feld, wird von zahlungsfähig. Käufer gekauft. Ch. mit näh. Angaben u. S. L. an Haenstein & Vogler, Grossenhain.

Kl. Hausgrundstück i. Vorort, mit Garten u. Beob- achtung verkehrte bei einer 6 1/2 % Verzins. Auch passend f. Kleiner. Näh. erbet. G. Thiene, Amnestraße 29, 2.

Wassermühlen- Grundstück mit Bäckerei und Land- wirtschaft, auch passend zu andere gewerblichen Unter- nehmen, für 15000 Mtr. bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Beste Offerten unter W. 6762 in die Exped. d. Bl. erb.

Prächt. Familienvilla, in bester Lage Weinbühl., mit schön. Obst- u. Ziergarten, zu verkaufen. R. Grünberg, Hof- Baumgartenstraße 17.

Bauland für Fabrik- und Wohnzwecke verkauft billige Dresdner Handels-Gesellschaft, Dresden, Seestraße 12, 1

Rittergut, Sachs. m. schönem Saatenland, kompl. leb. u. tot. Inventar, sehr billig zu verk. Ch. u. M. H. 686 in die Exped. d. Bl.

Wichtig für Gastwirte! Ein größeres Etablissement: das zum Nachlasse des Brauerei- besitzers Häntig geblieben

Schützenhaus in Seufenberg, N.-S., soll sofort freihändig verkauft werden.

Das Grundstück enthält 2 schöne
Eck-, hat prächtigen Garten,
Spiel- und Ausstellungsplätze,
einen Ziergarten mit 3 1/2
Dektar und wird durch die in
näherer Nähe beginnende Kohlen-
industrie viel gewinnen. Alles
Nähere durch den Unterzeichneten
Seufenberg, Juli 1906.
Zietzschmann,
Nachlassverwalter.

VILLA mit herrl. Anst. auf Elbtal, am Lust- u. Sonnenbad gel., 15 Min. v. Bahnh. Meissen, 2 Wohn., je 3 heizb. Zimm., Küche, Speisek., gechl. Veranda u. Zubeh. Was- u. Wasserl., Nebengeb. m. Wäschk. u. Schuppen, f. 12500 M. zu verk. Näher b. H. Neumann, Nieder- sauer b. Meissen, Eisenstr. 22 N.

Niederlagsgebäude, besgl. 1 Schuppen mit Wohnung, passend zum Handel mit Kohlen, Baumaterialien, Düngeunters u. c., sofort zu ver- kaufen. Ch. unter W. 6816 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks- Verkauf mit Restaurant

Ich beabsichtige mein in einer
lebhaften Provinzialstadt mit viel
Industrie, in unmittelbarer Nähe
Dresdens gelegenes Grundstück
(Zinshaus mit gutgeh. Restaurant,
Regelbahn u. Vereinszimmer) zu
verkaufen oder zu verpachten.
Doppelhofen geeignet. Näh. Aus-
kunft erteilt R. Kutschke,
Dresden-A. Ritschelsstraße 1, 2.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Feine Existenz

kann sich jedermann durch Ankauf
m. D. R. Patentes, Wirtschaft-
art d. Metallbr., Preis 3000 Mtr.,
gründen. Ch. mit D. R. 3645
an Rudolf Woffe, Dresden.

Bäckerei, sowohl leerstehende oder neue zu pachten oder später zu kaufen gel. Offerten unter K. E. 200 postl. Seufenberg, N.-S.

Fleischerei mit schönem Grundstück wegen Frankfurt der Frau ist zu verk. Ch. u. P. E. 752 Exp. d. Bl.

Schneidergeschäft gute Kundenschaft u. modernes Stoff- lager, sichere Erwerbquelle für tüchtigen Fachmann, zu verkaufen. Ch. u. P. M. 759 Exped. d. Bl.

Schickere Existenz findet Dame durch Kauf eines alt. besterw. Lehrateliers für Zukunftsbew. Erforderlich für Unterrichtsmittel u. w. 4000 Mtr. Ch. erb. mit D. A. 368 an "Invalidendank" Dresden.

Geschäfte, Grdt., Gut. etc. Kauf u. verk. man bebt. d. Wandisch, Ritschelsstr. 10. Blr. Dsch. Gca. 1897. Rückf.

Mein Hotel, nachweisb. rent.
Koloniafgewerbe, Obst-
tiefen- u. Zigarren-Detail-
Geschäft ist and. Unternehmen
halber sofort an einen zahlungsf.
Käufer zu vergeben.
Paul Bohmann, Bautzen.

Expeditions- Kohlen u. Getreide- Geschäft

mit schönem Hausgrundstück, in
industrieller Orte direkt a. d. Bahn
Dresden-Klopitz-Königsbrück
gelegene, ist für 21000 Mtr. bei
7500 Mtr. Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten unter A. S.
42 postlag. Dresden-A. 6.

Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft ist mit oder ohne Hausgrund- stück unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber zu verk. Ch. u. Z. A. 404 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung! Nachweislich gutgehende Flei- scherei in ein. groß. Industrie- orte ist preiswert für 24000 Mtr. zu verkaufen. Anzahlg. nach Uebereinkunft. Ch. u. M. Q. 694 Exp. d. Bl. erbeten.

Sichere Existenz f. Damen, welche im Schneidern verfr. sind, bietet sich durch Uebern. e. schon mit Erfolg geleiteten Ateliers, gel. gechl. Methode, in größerer Provinzialst. Sachsen, nur 11 Kapital nötig. Offerten unter A. R. postl. Bautzen.

Mineralwasser- Fabrik mit gesamtem Inventar. Er- forderlich sind 12-15000 Mark. Nichtfachmann wird sich ein- richten. Anfragen unter A. W. postlag. Radebeul erbeten.

Zünftig. streblamer Bäder kann sich vorz. Existenz d. Kauf der Bacht der allerbesten, vollst. neu vorgef. Bäckerei in frequ. Vorort Dresdens gründen. Ch. Ch. u. H. R. 603 Exp. d. Bl.

Sichere Existenz können sich strebame Leute durch Uebernahme meines Grünwar- Geschäfts, Jahresumsatz 25 500 bis 36 400 Mtr. verkaufen, welches ist für 2900 Mtr. per Kaffe sofort Umlände halb verkauft. Ch. u. O. N. 100 Postamt 12.

Bäckerei, alt. Gesch., täglich 40 Press. weih. u. Brot, mit geräum. Wohn., f. Anst. pass., ist Umst. halb. billig zu verk. Ch. mit O. P. 739 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Manufakturwaren- u. Wäsche-Geschäft, welches mit nachweisbar jährlich abzüglich aller ge- schäftlichen Ausgaben über 11000 M. effektiven Reingewinn erbrachte!

Fleischerei alte Kundenschaft, nur Franz. Lager, ausgezeichnet. Umsatz. Zur Uebernahme u. Betrieb sind 25000 Mtr. erforderlich. Gut ge- schultes Personal vorhanden; Käufer wird vollständig ein- gerichtet. Geht. Anfragen von erziten Selbstkäufern erb. unter P. B. 220 Exp. d. Bl.

Gutgehende Fleischerei, in bester Lage, zu kaufen gekauft. Offert. unter Z. 829 Sachsen-Allee 10 erbeten.

Ed-Restaurant in bester Lage, der Frau sofort billig zu verk. Ch. u. C. M. 357 "Invalidendank" Dresden.

Porträtmaler. Von Gertrud ... (Text continues with a story about a portrait painter and a woman named Gertrud)

solche Fragen stellt — es ist etwas anderes, ein leiser Hauch von bitterem Ernst, ein plötzlicher Stolz, der auf des Lebens Häßlichkeiten hinabblickt, ein hartes Sich-erheben über Leib, aber nicht stark ausgeprägt, sondern nur angedeutet, mehr zu ahnen wie zu schauen, vielleicht überhaupt nur dem Künstlerauge, dem Seelenleser wahrnehmbar, aber diese verchwiegene Bewegung hat dem häßlichen Weltmengenbild auf einmal eine stille Bedeutung gegeben, und aus ihm das Antlitz eines Weibes gemodelt, das irgendwie, irgendwann etwas von den Abgründen des Lebens gesehen hat und deren Oberfläche vielleicht nur eine Wüste ist, um dies Wissen zu verbergen. Ein langes Stillstehen hat sich auf die beiden gelegt. Frau Emma sah ruhig und starr, wie in weite Ferne, aber der Maler hat hier, wo er's am wenigsten vermutete, ein kleines Problem entdeckt und möchte es gern lösen. Es muß unlagbar schwer sein, ein so geliebtes Kind herauszugeben, meint er weich. Und doch ist es jaumeilen nicht das Allerschwerste! „Ein Kind ist jung, und das Leben schenkt Er-folg!“ So meinte ich's nicht, und nach einer Pause: Manchmal ist ja auch der frühe Tod das Beste! Malch Dromnig weiß nicht recht, was er sagen soll, er ist noch nicht auf der rechten Fährte. „Und doch dürfen Sie sich glücklich schätzen im Besitz dieses andern,“ äußert er endlich. Sie sieht ganz in Nachdenken. „Wenn ich ihn behalte,“ sagt sie langsam zurück. „Er ist noch so jung, er wird schon kräftiger werden,“ tröstet Dromnig. „Ah, Sie wissen nicht,“ entfährt es ihr; dann stockt sie und schweigt. Aber auf einmal weiß und versteht er; mit seinem geistigen Auge sieht er den Schatten dieser Frau vor sich, wie er ihn fälschlich sah. — Die etwas abgewante Gestalt mit den schlaffen Bewegungen; ver-gewöhnlich sich Holtrun und Gesicht und den Ausdruck der Augen. Und das junge Weib, das er so gering achtete, das im Gesellschaftstrudel lebt, das wie ein bunter Schmetterling von Vergnügen zu Vergnügen gaukelt, überall anmutig zu lächeln und rasiös zu plaudern versteht, freit in seinen Gedanken plötzlich weit über das Durchschnittsmas hinaus. (Schluß folgt.)

Von seiner Hand!

Wir lieben, küssen, ersten Reilen Von seiner Hand. Wie sah' ich doch so oft schon in der meinen Euch umgewandt! Ich müßt' es immer wieder lesen, Was er mir schrieb: „Dein ist mein Herz, seit ich Dich sah, ge-welen! Ich hab' Dich lieb!“ A. Dobsl.

Die Kette.

Roman von Hans Schulze.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Baron alich in Haltung und Wesen zum Betrachtern seinem verstorbenen Vater, dessen charakteristisches, edel ostelbisches Wesenprofil mit der fähigkeitsvollen Dofennale und der charakteristischen Stoppform in der langen Reihe der Ahnenbildnisse in der großen Schloßbibliothek hier und wiederkehrte. Mirke dagegen war wieder ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten, der lebenslustigen Tochter eines rheinischen Großindustriellen, die nach einem kurzen Intermezzo in einem Nordseebad sich ohne langes Verweilen nach Lübeck verheiratet hatte; freilich war das Glück dieser Ehe nur von der kurzen Dauer weniger Jahre gewesen; Mirkes Geburt hatte der Mutter das Leben gekostet. Aus dieser überaus heiteren Ehe hatte sich übrigens auch die Verwandtschaft der Häuser Sinderode und Söhna her; die Mutter Mirkes und der Großvater Sinderode waren Schwestern gewesen; Nath und Mirke demnach rechte Cousinen. Ein hübsches Mädchen ist die Söhne geworden! sagte der Baron, seit seine Zeitung niederlegend und mit dem knöchernen Hingern auf der Tischplatte trommelnd. Sie ahnelt ihrer Großmutter und auch Dir in geradezu frappanter Weise! Hoffentlich hat sie mit dem Kleineren nicht auch Eueren leichten Verstandes Sinn geerbt! Ich bitte Dich, laß endlich doch einmal diese ewigen trübseligen Sticheleien! gab die Schwester erregt zurück. Ein wenig mehr Blicke würde sich mit Deiner sonst so unterrichtenden Frömmigkeit auch ganz gut vertragen! Gott sei Dank ist ja meine Lebenszeit in diesem dem Danke halb abgelaufen! Ich habe keine Neigung, Dir hier noch lange zur Last zu fallen! Sobald sich Mirke verheiratet sollte, schäme ich gleichfalls den Sinderoder Staub von meinen Nüssen!

Der Baron, der nur die letzten Worte aufgefaßt hatte, nickte beifällig. Verheiratet, ja verheiratet! wiederholte er dann. Ganz recht! Ihr Frauenzimmer seid mir schon längst eine Last! Ihr steht mir und meinem Bestesleben, das anderen Problemen gegenüber ist, als den kleinen Interessen uneres Erden-Daseins, ja doch völlig fremd und verständnislos gegenüber! Die Schwester sah mit einem kalten Blick hinüber; der eigentümliche distanzierte Zug, der schon früher in dem Charakterbilde des Bruders hart hervorgetreten war, hatte in der Zeit ihrer Abwesenheit anscheinend noch eine weitere Verschärfung erfahren. Soweit hier meine unmahabliche Meinung in Betracht kommt, sagte sie mit ungewöhnlicher Härte, darfst Du nicht in dieser verachteten Erde noch eine Reihe von Pflichten, die zunächst der Erledigung bedürfen. Alsdann steht Deiner absoluten Weltentzückung von uns aus nichts mehr im Wege! Der Baron erhob wie abwehrend die Hand. Ich bin über Deine Schwärmerie erhaben, versetzte er, und seine Stimme nahm unwillkürlich einen prägnanteren, hingebenden Ton an. Möge Gott der Allmächtige bereinigt auch Deinen Geist erleuchten und Dich wieder auf den Weg des Heils zurückführen!

Die Schwester zuckte die Achseln. Ich bedarf Deiner frommen Wünsche nicht! Ich möchte Dich vielmehr nochmals und mit aller Ernsthaftigkeit bitten, Dich, falls es Dir überhaupt möglich sein sollte, für kurze Zeit auf irdische Dinge einzustellen, denn ich habe wichtiges mit Dir zu besprechen! Soweit die Dinge dieser Welt überhaupt von Wichtigkeit sind! warf der Bruder milde ein. Das kannst Du halten, wie Du willst! war die Antwort. Ich hoffe aber, daß das Glück Deiner einzigen Tochter doch noch von einigem Interesse für Dich sein wird! Nun, und das wäre? Du hast es ja vorher selbst ausgesprochen, daß sich eine Entfernung des wesentlichen Elements aus Deiner Umgebung ganz mit Deinen Wünschen decken würde! Am einfachsten dürfte sich die Lösung dieser Schwierigkeit dadurch ergeben, daß sich Mirke verheiratete! Doch magu das lange Wortgeplänkel? Kurz und aus! Mirke hat sich in Baden-Baden verlobt! Das heißt, meine Einwilligung vorausgesetzt!

Ein ironisches Lächeln umspielte die blutleeren Lippen des Barons. Gewisse Rechte stehen mir als Vater an meinem Kinde unbeschadet aller Modernen doch immerhin noch zu. Aus diesem Grunde verhande ich heute abend mit Dir! Mirke halte tief Atem und fuhr dann mit etwas unsicher gewordener Stimme fort: Mirkes Wahl ist auf Georg von Steine gefallen! — Ein Pfeifender Ton kam aus der haarerer Brust des Bruders; seine stehenden Augen erweiterten sich zu unheimlicher Größe, mit bebenden Händen umklammerte er die Kränze seines Sessels, als wolle er sie mit

Rother & Kuntze

Kunst-Möbel-Fabrik.

Sehenswerte Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen

In vornehmem Geschmack und jeder Preislage.

Chemnitz

Haupt-Geschäft

mit über 100 Musterrimmern.

= Leipzig =

Leplaystrasse 1.

Grosse Ausstellung

moderner Musterrimmern.

Dresden

dritte deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung 1906. Künstlerisch ausgeführtes Empfangszimmer und Speisezimmer. Coje 105.

Zeulenroda

Fabrik

für

Kunst-Möbel.

BUSCH

Operngläser, Reise-, Jagd-, Militär- u. Marine-Perspektive

Prismen-Binocles: Modell „Lynkop“ Modell „Doppelt-Licht“ Modell „Terlux“

BUSCH

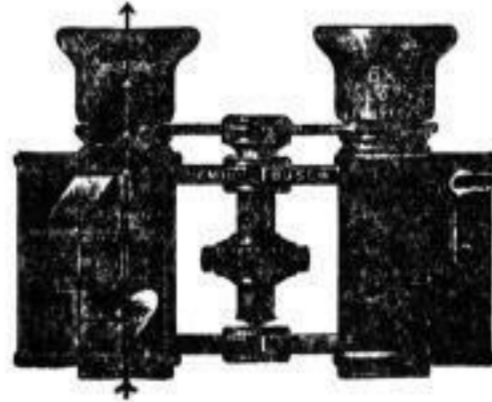


Busch Theater-, Reise-, Jagd- u. Militär-Perspektive Mk. 10,- bis 150,-

haben Weltruf!

Man verlange Kataloge.

Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch A.-G. Rathenow.



Busch Prismen-Binocles und -Monocles Mk. 40,- bis 105,-

Für die Reise.

Kinder-Kleider, Damen-Blusen, Knaben-Blusen, Sweaters, Kinder-Schürzen, Sport-Hemden, Unter-Röcke, Leib- und Bettwäsche, Korsetts, Chemisettes und Kragen, Strümpfe und Socken. Billige Preise.

Friedr. Paul Bernhardt, 3 Schreiber-gasse 3.

Alle sanitären Bedarfsartikel Katalog gratis. Phil. Rümpfer, Frankfurt a. M. 40.

einem einzigen Druck seiner bürren Finger zusammenquetschen. „Georg von Stetten“ hieß er endlich mühsam hervor. „Unmöglich, Ulrike, unmöglich!“

Die Schwester, die den Ausbruch einer gewaltigen feindlichen Erschütterung vorausgesehen, wartete geduldig, bis die Wellen der Erregung wieder langsam abebbten; jetzt, nachdem der erste Vorstoß geblieben, gab es kein Zurück mehr, zu irgend einem Ende mußte nun der einmal ausgesprochene Kampf ausgefochten werden. „Keine Mittelung tritt Dich natürlich ganz unerwartet!“ nahm sie nach langer Pause das Gespräch wieder auf. „Ich gebe zu, auch ich war einigermaßen überrascht, als mir während eines Tages in Baden-Baden mit diesem Geständnis kam!“

„Unverwartet, unerwartet!“ rief ihr der Bruder heftig ins Wort. „Ein Wahnsinn ist der bloße Gedanke! Über bildest Du Dir vielleicht ein, ich gehe zu jenem Manne hinüber und leiere auf dem Verlobungsständer mit ihm Verlobung? Das schlag Dir nur ja recht bald aus dem Sinn und stärke desgleichen!“

„Deiner sogenannten christlichen Frömmigkeit,“ war die Antwort, „würde ein solcher Schritt sicherlich viel besser anstehen, als dieser uneliege Doh, der Deine nun schon Jahrzehnte alte Keuschheit gegen Dombrows geübt hat! Was hat Dir persönlich denn Graf Löbna getan? Wenn von einer Schuld seinerseits die Rede sein kann, so liegt sie doch höchstens Georg gegenüber vor und nicht Dir! Wie heißt es in der Bibel: „Nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!“ Gegen andere hast Du stets die Heilige Schrift zur Hand, vor Dir machst Du jedesmal Doh! Oder bist Du etwa berufen, Dich zum Sittenrichter über jene Verben aufzuwerfen? Was sie einst auch gefündigt, ich glaube, das haben sie durch ein Leben voll Arbeit und Ausdauer für ihre Kinder reichlich gekostet.“

Mit nachdenklichem Miß sah der Baron vor sich in das ruhige Licht der Lampe. Ulrike, der der Eindruck ihrer Worte nicht entging, fuhr jetzt, ihre Laune ändernd, in bestimmtem Tone fort: „Liegt Dir denn nicht selbst daran, daß endlich einmal die Vergangenheit vergessen und begraben wird? Wir sind doch gewissermaßen eine Familie; in Deinen und meinen Adern fließt dasselbe Blut, wie in denen der Gräfin Ruth! Und wenn Dein Doh gegen Löbna selbst wirklich unauflösbar sein sollte, wie kannst Du auch seinen unehelichen Stiefsohn damit verfolgen?“

„Ich habe gegen den jungen Stetten nichts!“ war die finstere Entgegnung. „Ich kenne ihn überhaupt nicht. Was ich dem Hause Löbna nachtrage, das gründet sich auf die Eltern, wann wie Frau! Ich sah es nicht, daß diese Sünden Schuld, wenn anders es noch einen Gott über uns gibt, ungerächt bleiben soll!“ Er brach plötzlich ab. Ein plötzlicher Hustenanfall erschütterte seinen eingesunkenen Leib.

Sein Gesicht war totenblau geworden, als er jetzt mit heiferer Stimme stöhnend fortfuhr: „Ich kann meine Hand nicht dazu bieten, diesen Sündenbau auch noch damit zu krönen, daß ich Du und Amen zu einer Verbindung unierer Kinder sage! Noch glaube ich an eine ausgleichende Gerechtigkeit, und darum soll mir meine Tochter nicht in eine Familie, über die ja doch früher oder später die furchtbare Strafe des Himmels kommen muß!“

„Und ist das Dein letztes Wort?“ Das Lebensglück Lützes hängt von Deiner Entscheidung ab! Wie ich stärke kenne, läßt sie niemals von dieser Liebe! Du drückst ihr das Herz, wenn Du die erste Blütenhoffnung ihrer jungen Seele knickst! „Du lebst mir gewissermaßen die Pistole auf die Brust, Ulrike,“ erwiderte der Bruder. „Wie kann ich in diesen kurzen Minuten auf einmal in mir das erlöset und verächtet sein lassen, was sich da in mehr als 20 Jahren an Doh und Groll angesammelt hat! Nicht nur an Georg von Stetten haben die Löbna geschündigt, auch an mir! Das weißt Du nicht, das weißt Ihr alle nicht! Und nun kommt Du und verlangst diesen katastrophischen Entschluß, verlangst, daß ich denen in Dombrows drücken auch noch das letzte gebe, was ich besitze: mein Kind! Um einer vielleicht nur flüchtigen Reueigung dieses Kindes willen, die in ein paar Monaten verweht, vergessen ist!“

Die Schwester schüttelte den Kopf. „Ich wiederhole es Dir noch einmal, Gerhild, Räte geht zu Grunde an dieser Liebe, wenn Du sie ihr wehrt! Wehnege Dich und Deinen Doh! Ich muß Dir gegenüber heute bereits zum zweiten Male an ein Hebelwort appellieren. Wie spricht da der Herr? „Liebet Eure Feinde, segnet die euch fluchen.“ Und Du dagegen mit dieser Unversöhnlichkeit!“

„Es ist gut, Ulrike!“

„Mit halbgeschlossenen Augen, wie leblos lebte sich der Baron im Stuhl zurück; nur das häßliche Geben und Senken der Brust bewies, wach ein Kampf sich in diesen Augenblicken in seinem Innern abspielte. Endlich, nach langen Minuten, richtete er sich wieder schwerfällig in die Höhe. „Ich will versuchen,“ sagte er und die verhaltene Erregung ätzte leise durch seine Stimme, „mich mit der Vergangenheit abzufinden, um meines Kindes willen, Ulrike! Eins oder mach' ich zur Bedingung! Geh morgen zur Gräfin Ruth hinüber und sag' ihr, daß ich sie vorder zu sprechen wünsche, ehe ich mich in irgend einer Richtung binden könnte! Und nun gute Nacht! Wir haben heute abend, glaub' ich, länger miteinander gesprochen, als sonst in einem ganzen Jahre zusammengekommen.“

Damit hauchte er einen flüchtigen Ruh auf die Stirn der Schwester und verließ dann, so schnell ihm seine sichtlichen Kräfte zu tragen vermochten, den Speiselauf. — Betroffen sah ihm Ulrike nach. Seit zehn Jahren konnte sie sich einer solchen Liebslung nicht mehr entsinnen, selbst zuvor bei der Ankunft von der Reife hatte er sich ihr gegenüber nur mit einem oberflächlichen Händedruck begnügt. Es mußte eine

elementare Bewegung gewesen sein, die den Bruder so aus seiner Verbitterung und Verächtlichkeit herauszureißen gewußt hatte.

Ein Doh von Fragen stürzte von allen Seiten auf die Sinnende ein; es bedurfte fast einer körperlichen Anstrengung, daß sich Ulrike endlich aus ihrer nachdenklichen Versunkenheit aufrichtete und nach ihren Gemächern hinüberging. Dort wartete ja Räte noch in Dangen und Bangen des Resultats der verprochenen Unterredung. Ein Gefühl der Rührung schlich die Tante, als sie jetzt leise das gemeinliche Schlafzimmer betrat und eine weiße Gestalt, das Gesicht trauerlich dem mondablen Himmel zugewandt, an einem der weit geöffneten Fenster saß. Es war doch immer das alte gleiche Bild! Jugend — Liebe — Sommernacht! Wo waren die Zeiten geblieben, da sie noch allabendlich ihrem Pflegekindchen Lützes die Hände zum Nachtgebet gefaltet hatte! Wie schnell war aus der verächteten Kleinen dies arde erste Mädchen geworden, das so ruhig und sicher mit seinen dunklen Augen ins Leben schaute, daß die Tante sich ihr gegenüber mehr und mehr in der Rolle der Freundin und Kameradin fühlte und das Bewußtsein der Mütterlichkeit vor dieser scharf ausgeprägten Persönlichkeit schon fast vollständig in ihr untergegangen war.

Geräuschlos war die Baronin über den dicken Samtrateppich bis zum Fenster gekommen und legte ihre Hand auf die feine Schulter ihrer Richte. „Du wirst Dich noch erkalten in diesem leichten Kostüm, Räte!“ Das Mädchen fuhr auf. „Tante Ulrike!“

„Wie eine Eisenkugel aus einem Sommermächtmärchen stand sie vor ihr in dem weichen Nachigewand, von dem rickelnden Randlicht umflossen, das wie eine breite silberne Bahn ins Zimmer fiel. „Was hat Papa gesagt?“ Statt aller Antwort sog sie die Tante an sich und küßte sie heftig. „Ich glaube, Räte, es wird noch alles gut!“

„Sie hatte sich auf den Rand ihres Bettes niedergelassen und die Richte auf ihren Schoß genommen. Alles, was sie in ihrem einsamen Leben an Liebe gehabt und vergeben konnte, konzentrierte sich auf dieses Kind, das ihr ein und alles auf der Welt war, und der Wunsch, daß das Glück ihres Abgotts ein wirklich großes sein möge, durchdrang sie mit solcher Gewalt, daß sie den aufsteigenden Tränen nicht mehr zu wehren vermochte. Sie wühlte ihr rundes, gutes Gesicht in Rätzens aufgelöstes Haar, das wie ein weicher Mantel über Nacken und Schulter des Mädchens herabfiel, und presste den jungen kühlenden Leib an ihre heftig wogende Brust. „Alles, Räte, will ich für Dich tun!“ sammelte sie unter heiligem Schluchzen. „Alles, alles, nur daß Du glücklich wirst!“

5. Kapitel.

Vom Rathaussturm des Städtchens Rahnfeld schlug es 2 Uhr. Die Mittagssonne brüdete mit heißem Atem auf dem holprigen Steinpflaster, dessen abfährlich immer von neuem geplante Renovierung seit Menschenedenken einen nie verkärgenden Unterhaltungsstoff für die verschiedenen Sammtsch-Kunden des kleinen Ortes abgab. Hinter den herabgelassenen Läden schliessen die alten wintlichen Häuser, die den geräumigen Markt, in dessen Mitte sich mächtig der ungefüge Dallenbau der St. Katharinenkirche erhob, in unregelmäßigem Geviert umgaben. Hier ein Materialwarengeschäft, ein Grünfram, eine Kopfortage-Buchhandlung, dort die einzige Konditorei der Stadt mit verstaubten Mayipanauslagen und Kleegebäck in dem schmalen, blinden Schaufenster. Nur die Apotheke, die erst im vergangenen Jahre einen neuen Besitzer erhalten hatte, und das Hotel „Zum weißen Löwen“ präsentierten sich in einem etwas stattlicheren Gewand als die Nachbargebäude, die mit ihren hohen Giebelbädern und breiten Verbalgen in ihrem Urdor noch bis in die Dystanzzeit zurückverwiesen. Jetzt öffnete sich die schwere, geschmückte Eichenür im Hause der Apotheke und Graf Löbna trat, von einem kleinen weihhaarigen Herrn begleitet, auf die um den Markt führende Straße hinaus. Der Graf war schon am frühen Morgen zur Stadt gefahren und hatte hier seinen alten Rechtsbeistand, den Justizrat Schröder, aufgesucht. Die Konferenz der beiden Herren hatte sich durch viele Stunden hingezogen, so daß ihnen fast unbemerkt der Nachmittag herangeflohen war.

Eine Einladung zum Mittagessen in der Familie seines Amalies hatte der Graf, der sich ungern jemand verpflichtete, abgelehnt; dafür hatte es sich der lebenswichtige Jurist jedoch nicht nehmen lassen, seinen Klienten noch ein Stück Weges bis zum Kaufmann Gembold zu geleiten, wo der Landadel der Umgegend nach alter Gewohnheit, sehr zum Aerger des Wirtes, bei Besuchen der Stadt auszufrachten pflegte. Das Schwedische Geschäft lag umweit der Einmündung der Königsberger Straße auf dem Marktplatz in einem altertümlichen Hause, das jedem Fremden, der sich einmal nach Rahnfeld verirrt, als die Hauptsehenswürdigkeit des Ortes mit lokalpatriotischem Stolz gezeigt wurde. Mit dem bescheidenen Nachmittagsmaterial, aus dem die großen Hansakäste der Dinstände so stolze und würdige kirchliche Schöplungen herausstellen herstanden haben, war hier von der weltlichen Kunstwelt ebenso ein schöner und eigenartiger Bau geschaffen worden, der sich mit seinem vielfältig angelegerten und durchbrochenen Hiegebild, dem seinen Rahmenwerk der Fenster und den reichgemusterten Friedbändern keiner Wände in reizvoller Weise von seiner nächsten Umgebung abhob.

(Fortsetzung folgt.)

Schlaf-Decken

Schafwoll-Decken
Kameelhaar-Decken
Stepp-Decken
Reise-Decken
Pferde-Decken.

Grösste Auswahl.
Empfehlenswerte Qualitäten.

Adolph Renner,
Dresden, Altmarkt 12.

Schweizer Stickereien,

Damen- und Kinderkleider, Blusen-Stoffe, sowie abgepasste Blusen in Batist und Leinen halte ich zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

A. v. Dobrzynski, Victoriastrasse 22,
im früheren Lokale von August Renner.

Ein Posten
Marabut- und Straußboas
ist sehr billig zu verkaufen
Scheffelstrasse 12.

Müllers Rucksack

mit Abteilungen, D. R.-G.-M., praktisch und bequem, übertrifft alles bisher Dagewesene. Auch große Auswahl in allen einfachen Rucksäcken für Erwachsene und Kinder.

B. A. Müller,
Kgl. E. Hoflieferant,
Prager Strasse 32.

**Solide große Bade-
Wannen 13 Mt.,
Sitzwannen 6 Mt.
Graichen, Trompeterstr. 8.**

Einmachegläser

nur erprobte Systeme, offerieren **billigst**

Radeberger Glas-Niederlage **Kunkel & Co.,**
Dresden-A., Zahnsg. 14.

6 Goldschränke,
große u. mittlere, wie neu, zu Ausstellungsmedien gebraucht, renommierte **Arnolds starke Panzer, bedeutend unv. Preis** zu verk. **H. Arnold,** Johannisstr. 5, nahe Hofplatz, direkt am Wettiner Bahnhof.

Solid gebaute tounschöne Pianinos,
Flügel, Harmoniums, auch gepiekt, zum Verkauf, Miete, auch Teilzahlung. **Schütze,** Johannisstr. 19.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore

Original-„Hille“-Motoren

mit Sauggas
aus Anthrazit, Koks, Braunkohle, Holz etc.

Moritz Hille, Dresden-Löbtau
(P. m. b. H.) Tharandterstrasse No 30.

Für getragene Herrenkleider und Leihhausscheine zahlt **beste Preise** wie allbekannt

Carl Bauer,
nur Frauenstr. 12, 1.
Telephon 6197.
Komme ins Haus, auch auswärts.

Abbruchgegenstände aller Art, Türen und Fenster, 100 laufende Meter schön, eitem.

Gartengeländer,
Tore u. Werten, ev. Wendeltreppen, eis. Dienen, Gerde, Schranken, Gartenfiguren u. a. mehr, geb., am billigsten

H. Blauenste Gasse 33, bei W. Hänel,
Telephon 6743.

Einmachegläser

nur erprobte Systeme, offerieren **billigst**

Radeberger Glas-Niederlage **Kunkel & Co.,**
Dresden-A., Zahnsg. 14.

Pianino, gut l. Ton, solld. Instrum., **300 Mk.,** besgl. schöner **Wagnonflügel.**

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Fliegenfenster mit Drahtgaze fertigt sofort

F. Bernh. Lange,
Amalienstr. 11/13.

Abbruch.

Quader, Grundstücke, Dorgeln, Platten, Mauer- und Dachziegel, Granit- u. Sandsteinblöcke, Gemäbe, Balken und Sparrenholz, Bretter, Türen, Fenster, Kachelöfen u. a. mehr, bill. abzugeben

vorn. Eschebachsche Werke,
Amalienstr. 4.

**Zwei hochelegante Plätz-
Säulenfasen,** massiv gearbeitet **45,- u. 50,- M.**

Pillnitzer Strasse 47, I.

Korpulenz

Fettliebheit, welche die Figur verunstaltet und viele Krankheiten herbeiführt, wird vorzüglich und angenehm beseitigt durch die **amerikanische Sarsaparill-Entfettungsmittel.**

Salomonis Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 5.

Fertig ist der Lack von **Friedrichs Glöckner**

Für Anfänger passend ist ein sehr schönes, kräftiges

Pianino

bei Kassa (!) zu verk. für nur **225 M.** 49 Hufenstr. 49
Amppstr. 49
Pianohämmelfabrik.

Jalousien

fert. u. repariert **C. B. Kluge,**
Hofstr. 6. Telephon 3287.

**Verfio, Bettstell., Schlaf-
stimmer u. Rücken-
richte, Nachtsch., Rücken-
tische** sehr billig i. Kontursausverkauf **Opfartenstr. 28**
im Hof. Letzte Woche, Schluss am 14. Juli.

Altes Gold, fachen, auch ganze Nachtsch. kaufen und tauscht zu höchst. Preisen **Juweller William Oger Jun.,** Schloßstr. 13a, (Ede kleine Brüdergasse.)

Pianino, für M. 280, 350, 385, 400, x. empfiehlt **billigst**

Jon. Kuhn, Riechstr. 15, I.